Nr. 163. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 9. April 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 8. April.

Deutscher Reichstag.

93. Sitzung vom 8. April.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Berlepsch und Andere.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterschutz).

Die Debatte beginnt mit dem vom Abg. Rösicke (wildlib.) beantragten neuen § 120f, welcher bestimmt, daß der Unternehmer verpflichtet sein soll, den bei ihm beschäftigten Arbeitern über 16 Jahre zwischen je zwei Arbeitstagen eine Ruhepause von mindestens 9 Stunden zu gewähren. Ausnahmen davon sollen nur in Betrieben zulässig sein, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung der Arbeiten nicht gestatten und in welchen die geringe Zahl der beschäftigten Arbeiter eine Ablösung derselben unthunlich erscheinen läßt. Diese Bestimmung soll jedoch keine Anwendung finden auf die im § 105c Nr. 1 bezeichneten Arbeiten (welche zur Beseitigung eines Nothstandes oder zur Abwendung einer Gefahr ꝛc. vorgenommen werden müssen).

Abg. Rösicke (wildlib.): Es handele sich bei seinem Antrage um die Mittel, die Anspannung der menschlichen Arbeitskraft über das zulässige Maß zu verhindern. Der Antrag wolle durch gesetzliche Maßregeln die Grenze der Arbeitszeit beschränken. Wolle man einen wirklichen Arbeiterschutz, so dürfe man nicht unterlassen, schreiende Mißstände zu beseitigen. Die Statistik habe ergeben, daß Unfälle nach Ruhepausen weit seltener vorkommen, als während einer längerer Arbeitszeit. Sein Antrag wolle nun nicht die Arbeitszeit selbst beschränken, sondern den Arbeitern eine gewisse Ruhe verschaffen und dieselbe sei daher lediglich eine hygienische Maßregel. Es sei deshalb eine Entstellung seitens der Sozialdemokraten, hier von einem 15stündigen Normalarbeitstag zu sprechen. Er erkenne gern an, daß viele Betriebe eine Unterbrechung der Arbeit nicht gestatten, er meine aber, der Unternehmer sei verpflichtet, Maßregeln zu treffen, durch welche eine Ablösung der Arbeiter ermöglicht werde, die ihnen die durchaus nothwendige Ruhe gebe. Allerdings sei im § 120e dem Bundesrathe das Recht gegeben, für gewisse Gewerbe eine Ruhepause anzuordnen, sein Antrag gehe aber weiter, weil er diese Ruhepause für alle Gewerbe einführen wolle.

Minister von Berlepsch: Nach dem Beschlusse des Reichstags zu § 120e halte er den Antrag des Vorredners für überflüssig und bedenklich und meine, man sollte es bei der dem Bundesrath im § 120e gegebenen Befugniß belassen. Der Bundesrath werde von seiner Befugniß vollauf Gebrauch machen und bitte er deshalb um Ablehnung des Antrages.

Abg. Rösicke zieht in Folge dieser Erklärung seinen Antrag zurück.

Mit § 121 beginnt der Abschnitt II, der von den Verhältnissen der Gesellen und Gehülfen handelt.

Nach § 121 sind Gesellen und Gehülfen verpflichtet, den Anordnungen der Arbeitgeber in Beziehung auf die ihnen übertragenen Arbeiten und auf die häuslichen Einrichtungen Folge zu leisten. Zu häuslichen Arbeiten sollen sie nicht verbunden sein.

Abg. Auer (Sozd.) beantragt, hinter „Gehülfen“ einzufügen: „(auch Personen, die regelmäßig für die Bedienung in Gast- und Schankwirthschaften, als Gehülfen und Lehrlinge auch in Gärtnereien beschäftigt werden.)“

Abg. Bebel (Sozd.) rechtfertigt diesen Antrag, den er als einen Akt der Gerechtigkeit bezeichnet, da in verschiedenen Gegenden Deutschlands das Personal in Gastwirthschaften ꝛc. theils als Gehülfen, theils als Gesinde betrachtet würde.

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.) vermißt jeden Beweis für diese letztere Behauptung. Ein doppeltes Recht in dieser Beziehung sei in Deutschland nicht vorhanden; die Gewerbeordnung müsse in ganz Deutschland gleichmäßig befolgt werden. Ueber die im Februar hierselbst im Wintergarten stattgehabte Kellnerversammlung habe das „Berliner Volksblatt“ berichtet, daß von freisinniger Seite behauptet worden sei, die Kellner gehörten zum Gesinde; diese Mittheilung sei vollständig erfunden und unwahr. Der Antrag Auer sei deshalb unnöthig und gefährlich und bitte er um Ablehnung desselben.

Geh. Rath Wilhelmi bezeichnet den Antrag ebenfalls für außerordentlich bedenklich. Die Mehrzahl der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen würde im Allgemeinen zu den Gewerbegehülfen gerechnet. Soweit also sei der Antrag unnöthig, soweit er darüber hinausgehe bedenklich. Es gäbe in den Gastwirthschaften eine Anzahl Personen, die in der Hauptsache mit Hausarbeiten beschäftigt werden und diese müßten zu dem Gesinde gerechnet werden. Nach diesem Grundsatze sei bis jetzt verfahren worden. Die in den Gärtnereien beschäftigten Personen seien dagegen allgemein zum Gesinde zu rechnen. Er empfehle deshalb ebenfalls die Ablehnung des Antrages.

Abg. Bebel (Sozd.): Nach dieser Erklärung sei es geradezu eine dringende Nothwendigkeit, den Antrag Auer anzunehmen. Was das Personal in Gast- und Schankwirthschaften anbelange, so sei die Praxis keine konstante und es sei nicht immer klar, wann eine darin beschäftigte Person als Gehülfe, oder als Dienstbote zu betrachten, das bewiesen die verschiedenen Urtheile der Gerichte. Die betheiligten Personen wünschten selbst eine Klarstellung ihres Verhältnisses und seien ihm aus allen Gebieten Deutschlands Zustimmungen zu dem Antrage zugegangen.

Geh. Rath Wilhelmi wiederholt, daß durch die Annahme des Antrages Auer die Anwendung des Gesetzes wesentlich erschwert werde. Die in den Handelsgärtnereien beschäftigten Personen gehörten jedenfalls zu den Gehülfen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Rchsp.) behauptet, daß eine Unklarheit, wie Bebel sie darstelle, gar nicht vorhanden sei.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) legt Verwahrung gegen die Unterstellung ein, als wolle die konservative Partei alle die in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen zu dem Gesinde rechnen. Das sei durchaus nicht der Fall; die Beschäftigung dieser Personen sei eine ganz verschiedene und ein großer Theil derselben gehöre unbedingt zu den Gewerbegehülfen.

Abg. v. Unruh-Bomst (Reichsp.) behauptet, daß der Antrag Auer in seiner Allgemeinheit nur geeignet sei, Verwirrung hervorzurufen.

Der Antrag Auer wird abgelehnt, § 121 unverändert angenommen.

Nach § 122 kann das Arbeitsverhältniß zwischen Gesellen oder Gehülfen und ihren Arbeitgebern, wenn nicht anderes verabredet ist, durch eine jedem Theile freistehende 14tägige Kündigungsfrist gelöst werden. Anders besprochene Kündigungsfristen müssen für beide Theile gleich sein; Vereinbarungen, welche diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig.

Abg. Auer (Sozd.) beantragt, den § 122 dahin zu fassen: „Die Vereinbarungen von Kündigungsfristen zwischen Gesellen oder Gehülfen und ihren Arbeitgebern sind ungültig.“

Abg. Bebel (Sozd.) rechtfertigt den Antrag. Nachdem der Reichstag die Beschlagnahme der Löhne der Arbeiter durch die Unternehmer zugelassen, glaube er, daß beide Theile am besten fahren, wenn die Kündigungsfrist überhaupt aufhöre. Der Unternehmer könne durch die Fabrikordnung den Arbeiter so wie so jeden Augenblick entlassen. Wie die Verhältnisse sich gegenwärtig entwickelt hätten, sei die Aufrechterhaltung der Kündigungsfrist nicht mehr erforderlich.

Abg. Hirsch (freis.): Wäre die Bestimmung des § 122, daß die Kündigungsfristen für beide Theile gleich sein müssen, von der Kommission abgelehnt worden, so würde der Antrag berechtigt gewesen sein; die Bestimmung des Paragraphen indessen gewähre den Arbeitern genügenden Schutz. Er verstehe nicht, wie man so leichten Herzens über die Kündigungsfrist hinweggehen könne; höre man doch sonst so häufig den Ausruf: der Arbeiter ist vogelfrei. Er sei überzeugt, daß die Arbeiter glauben werden, daß ihnen mit dem Antrage Auer ein sehr schlechter Dienst geleistet werde. Nach der Annahme des § 122 sei die Möglichkeit der plötzlichen Entlassung der Arbeiter völlig ausgeschlossen. Diesen Schutz wollen die Freunde der Arbeiter denselben nun nehmen. Er warne ganz entschieden, auf diesen Antrag einzugehen. Bebel habe Unrecht, wenn er meine, daß die Lohneinbehaltung gegenwärtig in stärkerem Maße eintreten werde, als früher. Im Gegentheil, das bisher unbeschränkte Recht der Lohneinbehaltung durch die Unternehmer werde durch dieses Gesetz wesentlich beschränkt. Er empfehle dringend die Ablehnung des Antrages.

Abg. Dr. Hartmann (kons.): Auch er würde die Annahme des Antrages Auer als ein Unglück für den deutschen Arbeiter betrachten, nicht aber für den Arbeitgeber. Allerdings sei in einzelnen Staaten die Kündigungsfrist aufgehoben, aber nicht auf Antrag der Arbeiter. Die Beseitigung der Kündigungsfrist würde eine schwere Beeinträchtigung der Interessen der Arbeiter zur Folge haben. Die Lohnabzüge seitens der Arbeitgeber geben zu dem Antrage keine Veranlassung, man müsse nur dahin streben, den Kontraktbruch so viel als möglich zu erschweren. Die Antragsteller würden nicht im Stande sein, ihren Antrag vor den deutschen Arbeitern genügend zu rechtfertigen. Er hoffe, daß der Antrag mit großer Majorität abgelehnt werden wird.

Abg. Frohme (Sozd.): Die Ausführungen der Redner der Rechten und der Linken seien nichts weiter, als das Sprachrohr der Unternehmer. Nach Allem, was mit dem Gesetze bezweckt werde, verliere die Kündigungsfrist für den Arbeiter allen Werth; werde sie beibehalten, so würde sie sich vielmehr mit voller Schärfe gegen den Arbeiter richten. Es handele sich um Beschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter, nicht um Rechts-, sondern um Machtfragen auf wirthschaftlichem Gebiete. Die Kündigungsfristen würden nur verlangt, um die Inscenirung von Streiks so viel als möglich zu erschweren. Wäre die Kündigungsfrist zwischen beiden Theilen obligatorisch hingestellt, so würde man derselben zustimmen können, das sei aber nicht der Fall, die Kündigungsfrist sei vielmehr der Willkür der Unternehmer anheimgegeben. Der Antrag Auer solle eine ganze Reihe von Ursachen zu Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern beseitigen und empfehle er dessen Annahme.

Abg. Dr. Böttcher: (natl.) behauptet den Ausführungen des Vorredners gegenüber, daß das vorliegende Gesetz den Schutz des Arbeiters in einem in Deutschland noch nicht dagewesenen Maße herstelle. Die Kündigungsfrist sei ein Rechtsschutz für den Arbeiter in hohem Maße dem Arbeitgeber gegenüber und er begreife nicht, wie man das Gesetz als zu Gunsten der Unternehmer bestimmt bezeichnen könne. Das Aufhören jeder Kündigung würde den Arbeiter oft zum leichtsinnigen Verlassen der Arbeit anreizen. Nicht genug zu veranschlagen sei aber auch der sittliche Werth einer solchen Bindung. Das gegenseitige Interesse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern würde dadurch gefördert, freilich das wollten die Sozialdemokraten nicht, die überhaupt alle Wohlthaten des Gesetzes verschweigen. (Beifall.)

Abg. Metzner (Zentr.) schließt sich diesen Ausführungen überall an. Ein braver Geselle verlasse nicht gern die Arbeit und wolle auch nicht die Aufhebung der Kündigungsfrist.

Abg. Bebel (Sozd.): Auch seine Partei habe so lange auf dem Standpunkt der Kommissionsvorschläge gestanden, als die Beschlüsse des Hauses über die Lohneinbehaltung (§ 119a) noch nicht vorlagen. Was bisher in dieser Beziehung Ausnahme war, werde nunmehr zur Regel werden. Neben der Lohnbeschlagnahme für den Kontraktbruch werde noch die Lohnbeschlagnahme zur Sicherung einer Kaution zum Schadenersatz zulässig und dagegen wolle der Antrag die Arbeiter schützen. Mit den Bestimmungen des § 119a werde vielfach Mißbrauch getrieben werden und dies wolle der Antrag verhindern. Die Lohnbeschlagnahme werde in erheblichem Maße eintreten, weil wir in einer ungünstigen Geschäftsperiode leben. Nicht Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter würden hier geschaffen, sondern geradezu Arbeiterunterdrückungseinrichtungen. (Widerspruch.) Die Gründe für den Antrag Auer seien doch sehr einleuchtend und es verlange derselbe auch keine Ungerechtigkeit, weil er Arbeiter und Unternehmer gleich behandeln wolle.

Abg. Dr. Hirsch (freis.) wünscht, daß in dem Arbeitsverhältniß das sittliche Moment wieder mehr in den Vordergrund trete. Einen solchen Zustand, wo die Fabrik gewissermaßen einen Taubenschlag darstelle, in dem die Arbeiter aus und eingehen, würde er im höchsten Grade bedauern. Die Sozialdemokraten stellten die Sache stets so dar, als ob gar kein freundschaftliches Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber möglich sei; ein solches Verhältniß bestehe aber in sehr vielen Fabriken Deutschlands, und dies zu fördern, sei Aufgabe der Gesetzgebung. Gerade für schlechte Zeiten biete die Kündigungsfrist dem Arbeiter einen gewissen Schutz. Diese Verhältnisse würden von den Sozialdemokraten vollständig übersehen, dieselben verkennen, was zum Wohle des Arbeiters nothwendig sei. Er hoffe, das ganze Haus werde gegen den Antrag Auer stimmen. (Beifall.)

Abg. Frohme (Sozd.): Von sittlichen Beweggründen sei hier absolut keine Rede; die sogenannten Wohlfahrtseinrichtungen sollten lediglich dazu dienen, den Arbeiter nur um so fester an den Unternehmer zu binden. Der Antrag Auer liege mehr im Interesse des sozialen Friedens, als der § 122 der Kommissionsvorschläge.

Abg. Möller (natl.) stimmt den Ausführungen Dr. Böttchers zu und befürwortet ebenfalls die Ablehnung des Antrages Auer.

Abg. Molkenbuhr (Sozd.) bestreitet, daß die Aufhebung der Kündigungsfrist die wirthschaftliche Lage der Arbeiter in irgend einer Weise verschlechtern könne.

Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag Auer abgelehnt, § 122 nach der Kommission angenommen.

§ 123 wird ohne Diskussion angenommen.

§ 124 setzt die Fälle fest, in denen die Gesellen oder Gehülfen die Arbeit ohne Aufkündigung verlassen können. Die Nr. 5 bestimmt: „wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.“

Abg. Stadthagen (Sozd.) beantragt, diese Bestimmung dahin zu fassen: „wenn der Unternehmer den Vorschriften der §§ 120a bis e zuwider handelt, oder, wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben und die Gesundheit der Arbeiter einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde.“

Der Antrag wird abgelehnt, § 124 mit einer vom Abg. Dr. Gutfleisch beantragten redaktionellen Aenderung angenommen.

Die Abgg. Dr. Gutfleisch (freis.), Dr. Hartmann (kons.) und Genossen beantragen als neuen § 124a einzufügen: „Außerdem kann jeder der beiden Theile aus wichtigen Gründen vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses verlangen, wenn dasselbe mindestens auf 4 Wochen oder wenn eine längere als 14tägige Kündigungsfrist vereinbart ist. Ueber das Vorhandensein wichtiger Gründe entscheidet der Richter.“

Nachdem Abg. Dr. Gutfleisch (freis.) den Antrag kurz begründet, beantragt Abg. Stadthagen (Sozd.) eine Ausdehnung der hier zugelassenen Aufhebung des Arbeitsverhältnisses ganz allgemein „aus wichtigen Gründen“, indem er nicht begreift, welchen Zweck die in dem Antrage thatsächlich vorgeschlagene Beschränkung haben solle. Durch diese Beschränkung würde nur eine Mißstimmung unter den Arbeitern erzeugt.

Unter Ablehnung des Antrages Stadthagen wird der vom Abg. Dr. Gutfleisch und Genossen beantragte § 124a angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9. April, 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers erfolgt heute Abend 6 Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe. Um 7 Uhr entspricht Se. Majestät der Kaiser einer Einladung Sr. Durchlaucht des Oberst-Jägermeisters Fürsten von Pleß und wohnt in dessen Palais, wie der Hofbericht meldet, einem Kapitel des St. Hubertus-Ordens bei. An dieser Ordensfeierlichkeit werden auch der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und andere fürstliche und höchstgestellte Personen theilnehmen.

— Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen leidet an Erkältung und ist genöthigt, seit einigen Tagen das Zimmer zu hüten. Das Befinden Höchstderselben hat sich jedoch bereits bedeutend gebessert.

— Nach einer der Wiener „Pol. Korr.“ aus Athen zugehenden Meldung bildet der angeblich bevorstehende Uebertritt der Kronprinzessin Sophie zum orthodoxen Glauben den Gegenstand lebhafter Erörterungen aller Gesellschaftskreise. Schon vor Monaten war viel von diesem Glaubenswechsel die Rede, und daß diese Frage gerade jetzt wieder lebhafter besprochen wird, rühre davon her, daß die Kronprinzessin in letzter Zeit dem protestantischen Gottesdienst fern geblieben wäre. Ueber die Glaubwürdigkeit des Gerüchtes lasse sich indeß nur schwer ein Urtheil bilden, da wohlinformirte Persönlichkeiten auf Grund von Mittheilungen aus Hofkreisen die Meldung rundweg in Abrede stellen, während andere aus eben derselben Quelle versichern, daß der Uebertritt beschlossene Sache sei.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Elsaß-Lothringen hielten heute eine Sitzung.

— Eine sensationelle Meldung kommt aus Petersburg: Laut einer Veröffentlichung des „Russischen Invaliden“ ist der Flügeladjutant des Leibgarde-Jägerregiments, Großfürst Michael Michaelowitsch, aus dem Dienste der Armee ausgeschlossen worden. Das 49. Brester Infanterie-Regiment und die 4. Batterie der Garde-Artillerie-Brigade zu Pferde, deren Chef der Großfürst war und welche bisher seinen Namen führten, werden in Zukunft mit Weglassung dieses Titels genannt werden. Großfürst Michael Michaelowitsch ist der zweitälteste Sohn des jüngsten Bruders Alexander II., also ein regelrechter Vetter des regierenden Zaren. Erst vorgestern meldeten wir aus Cannes, daß Großfürst Michael Michaelowitsch sich daselbst mit Gräfin Sofie Merenberg vermählt habe. Diese Ehe ist offenbar gegen den Willen des Zaren abgeschlossen worden, und in ihr muß der Anlaß zu der Maßregelung des jungen Großfürsten gesucht werden, welche heute in so rücksichtsloser Form in Petersburg bekannt gegeben worden ist. Gräfin Sofie Merenberg ist die älteste Tochter des in Wiesbaden lebenden preußischen Generallieutenants à la suite der Armee, Prinzen Nikolas von Nassau, aus dessen am 1. Juli 1867 in London geschlossener morganatischen Ehe mit der ein Jahr später vom Fürsten von Waldeck zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie Alexandrowna, geschiedenen Frau v. Dubelt, geborenen Puschkin. Kaiser Wilhelm I. hat durch eine aus Gastein, den 22 Juli 1881, datirte Kabinetsordre der Gräfin Merenberg und ihren Kindern (außer der 22jährigen Sofie sind dies die 21jährige Alexandra und der 20jährige Georg) die Genehmigung zur Führung des Grafenstandes in Preußen ertheilt. Prinz Nikolas von Nassau ist als Sohn des vorletzten Herzogs von Nassau, aus dessen zweiter Ehe mit Prinzessin Pauline von Würtemberg, der halbbürtige Stiefbruder des jetzigen Großherzogs Adolf von Luxemburg. Der Zar erblickt in der Vermählung seines Vetters mit der aus einer morganatischen Ehe entsprossenen Gräfin Sofie Merenberg offenbar eine Mesalliance; noch größeren Anstoß dürfte Kaiser Alexander III. an der Thatsache nehmen, daß Gräfin Natalie Merenberg, die Gemahlin des Prinzen Nikolas von Nassau, eine Tochter des revolutionären russischen Dichters Puschkin ist, der Selbstherrscher aller Reußen grollt darüber, daß die Enkelin Alexander Puschkins die Kusine des Zaren geworden ist, und darum hat er seinen Vetter, den 29jährigen Großfürsten Michael Michaelolowitsch, von dem man sonst bisher wenig gehört hat, in Acht und Bann gethan. Ein neues tragisches Blatt in der an Katastrophen reichen Geschichte der russischen Kaiserfamilie!

Kiel, 7. April. Der Kaiser hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Montag früh mit dem Prinzen Heinrich und dem Gefolge von hier nach Levensau begeben, um die Arbeiten am Nordostseekanal zu besichtigen. Schon vor 9 Uhr waren an der Brücke bei Levansau Graf v. Moltke, Staatsminister v. Bötticher, die Vizeadmirale von der Goltz und Knorr und andere hohe Personen eingetroffen. Graf v. Moltke unterrichtete sich in lebhafter Unterhaltung über den Stand des Kanalbaues. Einen beabsichtigten Spaziergang am Kanal entlang mußte er wegen des Eintreffens des Kaisers aufgeben. Die Brücke war festlich geschmückt und die Schuljugend aus den umliegenden Dörfern hatte Aufstellung genommen. Um 9 Uhr traf der Kaiser ein und begab sich nach kurzer Begrüßung der Anwesenden in die bereit liegende Stationsyacht. In dieser fuhr er den Eiderkanal hinunter bis nach Landwehr, woselbst der Spatenstich stattfinden sollte. Mit sehnsüchtiger Ungeduld hatte man in Landwehr dem Eintreffen des Kaisers entgegengesehen. Es war nicht müßige Neugier, welche am liebsten selbst den Dampfschritt der Fahrzeuge beflügelt hätte, sondern die Furcht, daß der schon morsche Erdwall zwischen dem alten und neuen Kanal dem Anprall der Wogen kaum noch würde widerstehen können. Die Bewohner der Umgegend waren in Schaaren zusammengeströmt, um mit einem letzten Blicke das Bestehende in der Erinnerung festzuhalten, das in wenigen Minuten einer völlig veränderten Scenerie Platz machen sollte.

Von hoher Sanddüne schaute man auf das tiefe Bassin, welches das künftige Kanalbett darstellte, und das einige Quellen mit einer mehrere Meter tiefen Wasserschicht angefüllt hatten. Ein steinernes Bollwerk bezeichnete die Höhe, bis zu welcher der Spiegel des Nordostseekanals sich erheben wird, während eine rothe Marke vergleichsweise den Spiegel des Eiderkanals anzeigte. Zur festgesetzten Zeit war das Boot der Kanalkommission bei der Dampferstation Landwehr angelangt, und lauter Jubel erscholl, als Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich und dem kommandirenden Admiral ans Land stieg. Eilenden Schrittes ging der Kaiser dem Engpaß zu, welcher die Wasser des alten Kanals von dem neuen Kanalbett trennte. Er ergriff einen kräftigen Spaten, den man eigens mit einem neuen Pappelholzgriff versehen hatte und that einen Spatenstich. Ihm schlossen sich die Herren des Gefolges an, und im Augenblick war die Verbindung zwischen sonst und jetzt hergestellt. Die dunkleren Fluthen des Eiderkanals bahnten sich erst langsam und dann schneller und immer schneller einen Weg in das neue, breite Bassin. Es entstand ein förmlicher Wasserfall, der an malerischem Reiz mit seinesgleichen im Hochgebirge wohl konkurriren konnte. Eben hatte ein Techniker vom Kanalbau das Erdreich mit so energischem Rucke aufgewühlt, daß der neue Spaten in Stücke brach, als General-Feldmarschall Graf Moltke der Stationsyacht entstieg. Er trug bereits die Uniform des kaiserlichen See-Bataillons, dessen Offizierkorps er ja erst am Freitag eingereiht wurde. Der festliche Akt des Spatenstichs erhielt noch einen besonderen Charakter durch dröhnende Böllerschüsse, welche unweit der Arbeiterbaracken unter Aufsicht des Herrn Pierau gelöst wurden. Vor dem Häuserkomplexe des Barackenlagers stand eine dichte Schaar von Arbeitern, unter ihnen einige Italiener, die namentlich aus der Nähe von Venedig zahlreich in die Kanalgegend strömen, um dort als Maurer und Pflasterer thätig zu sein. Sie gaben ein brausendes Hurrah, als der Kaiser in kurzer Entfernung an ihnen vorbeischritt. Gleichzeitig mit diesem Durchstich wurde ein zweiter, nahe der Brücke von Landwehr mit fliegender Hast zu Stande gebracht. Auch hier wiederholte sich das beschriebene Schauspiel, das gleichzeitig jede Verbindung der beiden Landseiten zu nichte machte. In etwa vier Wochen, wenn der Bagger „Theseus“ eifrig seine Schuldigkeit gethan hat, wird hier, wie die „Kieler Zeitung“ meldet, die von Herrn Holtzmann zu stellende Fähre als Ersatz für die gänzlich aufzuhebende Brücke in Landwehr etablirt werden. Nachdem der Kaiser noch ein Abschiedswort an Herrn Holtzmann gerichtet hatte, setzten sich die Barkassen in Bewegung und dampften der Kanalstation Königsförde zu, wo der Hofgesellschaft das Frühstück servirt wurde. In Landwehr aber herrschte nach wie vor Jubel und Freude. Für die am Durchstich Beschäftigten gab es bald Feierabend und Freibier und der mit Guirlanden und Tannen geschmückte Ort feierte im wahrsten Sinne des Wortes einen Festtag.

Kiel, 8. April. Se. Majestät der Kaiser fährt soeben ab. Graf von Moltke und Freiherr von der Goltz sind mitgefahren. Der Kaiser fuhr in dem die Kaiserstandarte führenden Kaiserboot nach der Jensenbrücke und ging von dort über den Ankunftsperron nach dem Zuge. Der „Blücher“ salutirte.

Erfurt, 8. April. (W. T. B.) Die gestrige Anwesenheit des Landesdirektors Grafen v. Wintzingerode wird mit dem im Laufe des Monats September erwarteten Besuche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Verbindung gebracht.

Düsseldorf, 7. April. (W. T. B.) In der heutigen Ausschußsitzung des wirthschaftlichen Vereins wurde eine Eingabe an das auswärtige Amt beschlossen mit dem Ersuchen, dasselbe wolle im Hinblick auf den amerikanisch-brasilianischen Handelsvertrag die deutschen Interessen in Brasilien schützen und auf den Abschluß von Handelsverträgen mit den südamerikanischen Republiken hinwirken.

Hamburg, 8. April. General Graf Waldersee feierte heute seinen Geburtstag. Am Morgen brachten die Kapellen des 31. und 76. Regiments dem General ein Ständchen, und im Laufe des Vormittags trafen zahlreiche Deputationen der Offizierkorps ein. Se. Majestät der Kaiser gratulirte dem General in längerem, eigenhändigen Schreiben. Auch Fürst Bismarck schickte ein Glückwunsch-Telegramm.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. (W. T. B.) Der Polenklub wählte Jaworski wieder zum Obmann. Heute Vormittag fand eine Besprechung der Abgeordneten des konservativen und böhmischen Großgrundbesitzes statt.

Die Ausstandsbewegung unter den Bäckern hält sich vorläufig in den engsten Grenzen. Die Kündigungen sind wenig zahlreich. Die Gehülfen verließen bis jetzt die Arbeit nicht.

Frankreich.

Paris, 8. April. Das Testament des Prinzen Jerome Napoleon ist gestern in der vorher gemeldeten Weise eröffnet worden. Entgegen dem ausdrücklichen Willen seines Vaters bleibt Prinz Louis entschlossen, mit seinen Geschwistern die Nachlassenschaft gleichmäßig zu theilen. Es wurde beschlossen, das politische Testament, welches Eigenthum des Prinzen Louis ist, nicht zu verlesen und geheim zu halten. Die Rede geht, das politische Testament enthalte einen Aufruf an das französische Volk, es möge den Prinzen Louis auf den Thron berufen, falls es einen Napoleon an seiner Spitze zu haben wünsche. Die Erledigung der mit der Testaments-Eröffnung verbundenen Förmlichkeiten beansprucht eine Woche.

Italien.

Turin, 8. April (W. T. B.) Der Minister des Innern Nicotera stattete gestern Abend der „Gesellschaft zur Förderung der nationalen Industrie“, deren Ehrenmitglied er ist, einen Besuch ab. In Erwiderung auf die Begrüßung des Präsidenten sagte der Minister, er beabsichtige nicht eine politische Rede zu halten. Er erinnerte an die Politik Cavours, welche Italien einen großen Kredit verschafft habe. Cavour sei Freihändler gewesen, aber er habe darunter Handelsfreiheit für Italien und nicht Protektion für Andere verstanden. Später habe Uebertreibung dahin geführt, daß Italien Handelsfreiheit für Andere, aber nicht für sich selbst gesichert habe. Nicotera meint, daß Italien von dem System, seine Erzeugnisse nicht zu schützen, Abstand nehmen und vielmehr seiner Industrie Existenz-Bedingungen schaffen sollte, welche nicht ungünstiger seien, als die des Auslandes. Die Regierung müsse eine sichere Bahn ihrer Politik verfolgen, welche anderen Mächten keine Verlegenheit bereiten würde. Der Minister schloß: „Ohne neue Steuern zu erheben, werden wir uns bemühen, die ökonomische Lage zu bessern, damit das Land seine Lasten tragen kann. Wenn wir nicht reüssiren, so werden wir es nicht sein, die zu neuen Steuern ihre Zuflucht nehmen.“

Spanien und Portugal.

Lissabon, 3. April. Seit zwei Tagen zirkuliren hier die verschiedensten Nachrichten über die Lage in den strittigen Territorien des südlichen Ostafrika, welche der Mehrzahl nach wohl übertrieben sind, aber im Großen und Ganzen die Möglichkeit eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Engländern und Portugiesen als eine recht nahe liegende erscheinen lassen. Als ziemlich feststehend wird angenommen, daß eine englische Truppenmacht Massi-Kesse im Territorium Manica besetzt und mehrere der portugiesischen Mosambik-Gesellschaft gehörende Niederlagen mit Material beschlagnahmt habe. Der Führer der englischen Truppe, welcher aufgefordert wurde, diese Position zu räumen, habe geantwortet, er werde nur der Gewalt weichen; in Folge dessen ist von Sarmento aus ein portugiesisches Expeditionskorps abgegangen. Auch auf Beira wird ein Handstreich der Engländer gefürchtet, weshalb auch dorthin portugiesische Verstärkungen entsandt wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 4. April. Die Nothwendigkeit der Einführung der Altersversicherung hat sich in den letzten Jahren, nachdem Deutschland sie zur vollendeten Thatsache gemacht hat, vielen englischen Politikern aufgedrängt. Auch Chamberlain trat in seiner am Donnerstag in Portsmouth gehaltenen Rede dafür ein, ohne jedoch in seinem Plane das in England geheiligte Prinzip absoluter Freiheit zu verletzen. Chamberlain sagte: „Ich finde, daß von allen sechzigjährigen Einwohnern des vereinigten Königreiches beider Geschlechter einer von sieben Gemeindeunterstützung erhält. Daraus erklärt sich die riesige für die Armenpflege jährlich verwandte Summe von 8 bis 9,000,000 Pfd. Sterl. Mir erscheint es traurig, daß eine solche Menge unserer Industriearbeiter im Alter auf die Wohlthätigkeit angewiesen sind. Ich bin dafür, daß die Regierung etwas in der Sache thut, und meine, jedes Postamt des Landes sollte Konti zum Zwecke der Altersversorgung eröffnen. Jeder Mann und jede Frau sollte auf das Postamt gehen und einen Sparpfennig, sei es wenig, oder seien es größere Summen, für ihre alten Tage anlegen dürfen, wann es Jedem beliebt. Alle diese Anlagen sollten bis zum 65. Lebensjahre verzinst werden und von der Zeit eine Altersrente für den Rest des Lebens abgeben. Einen Verfall der Polize giebt es bei dieser Einrichtung nicht. Jeder Alterssparkasseneinleger sollte 5 Prozent Zinseszinsen erhalten, es ihm aber freistehen, sein Geld jeden Augenblick zurückzuziehen. Dieses ist wenigstens ein praktischer Vorschlag. Alles kommt natürlich darauf an, ob er die Unterstützung der arbeitenden

Klassen findet." An dem letzteren Punkte möchte der Plan scheitern. Der englische Arbeiter besitzt leider keinen Spartrieb. Sparsinn deutet seiner Meinung nach auf einen gemeinen Charakter hin.

London, 8. April. Seit einigen Tagen fällt die Menge von Allarmnachrichten auf, die theils über russische Vorbereitungen, theils über angebliche Zuspitzung der Verhältnisse im Oriente entweder direkt an hiesige Blätter gesendet oder in auswärtigen Blättern abgelagert und aus diesen hierher zurücktelegraphirt werden. In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß alle diese Meldungen entweder unter dem Eindrucke des Ereignisses in Sofia dort entstanden, wo man dasselbe überschätzt beziehungsweise überschätzt wissen will, oder daß mit ihnen tendenziöse Zwecke verfolgt werden. Auf russische Quellen können diese Meldungen nicht zurückgeführt werden, weil es angesichts der neuen russischen Anlehensvorbereitungen den russischen Kreisen weit mehr entspricht, Befürchtungen entgegenzutreten, was auch in russischen Berichten neuestens Datums geschieht. Im allgemeinen ist man hier der Meinung, daß den verschiedenen erwähnten beunruhigenden Nachrichten nicht der geringste Werth beizumessen sei, daß keinerlei internationale Fragen auf der Tagesordnung stehen und auch die allgemeine Lage eine solche ist, daß das Hervortreten friedensgefährlicher Fragen für absehbare Zeit nicht zu erwarten steht.

Liverpool, 8. April. (W. T. B.) Das „Journal of Commerce" erfährt aus Kamerun, der Zug des Afrika-Reisenden Zintgraf habe viel Unglück gehabt, 3 Europäer und etwa 170 Eingeborene seien getödtet, Zintgraf habe mit dem Reste des Zuges den Rückmarsch nach der Küste angetreten. Einzelheiten waren bei dem Postabgang am 28. Februar cr. nicht bekannt.

Türkei.

Konstantinopel, 3. April. (Voss. Ztg.) Das heutige „Selamlik" — so nennt man die jeden Freitag stattfindende, mit einer großen Parade der ganzen Garnison von Konstantinopel verbundene Moscheefahrt des Sultans — war von besonderem Interesse, weil bei dieser Gelegenheit die kurdischen Häuptlinge, welche mit ungefähr 120 ihrer Stammesgenossen vor einigen Tagen hier eingetroffen waren, dem Sultan vorgestellt werden sollten. Wie man weiß, tragen sich die türkischen Militärbehörden mit dem Gedanken, die waffenfähigen Männer jener kurdischen tscherkessischen und arabischen Stämme, welche gegenwärtig einen beträchtlichen Theil Kleinasiens durch ihre unter einander geführten Fehden und Räubereien unsicher machen und bisher ihren halbwilden Zustand wie auch ihre Unabhängigkeit bewahrten, in Regimentern von „freiwilligen Hülfstruppen" zu formiren. Man hofft dadurch nicht nur diese wilden Horden einigermaßen zu zivilisiren, sondern auch mit den Jahren durch die Einwirkung der militärischen Disziplin sie dem Räuberhandwerk zu entwöhnen und zu brauchbaren Menschen zu machen; andererseits sucht man die Bey's und Häuptlinge durch Gunstbezeugungen verschiedenster Art zu loyalen Unterthanen des Sultans umzustimmen und sie gegen die Agitation russischer, ihre Heimathgegenden bereisender Wühler mißtrauisch zu machen; endlich sagt man sich, daß eine — wenn auch irreguläre — Armee von 150,000 Mann ein nicht zu verachtender Zuwachs zum regulären Heere abgeben würde. 150,000 Mann könnten aber von den Eingangs erwähnten Stämmen aufgebracht werden. Dabei wären die Kosten für die Regierung äußerst gering, indem die Kurden u. s. w. Pferde, Waffen und Lebensunterhalt selbst stellen und vom Staate nur die Munition, Uniformirung und Verpflegung während der alljährlich 4—6 Wochen lang stattfinden sollenden Uebungen beanspruchen Es versteht sich von selbst, daß nicht alle Häuptlinge mit dieser Idee der türkischen Militärbehörden einverstanden sind; allein nachdem die Mehrzahl der Beys theils durch Gewährung gewisser Vorrechte für sich und ihre Stammesglieder theils durch Ueberredung und Geschenke gewonnen werden konnte, darf man hoffen, daß auch die übrigen in nicht allzuferner Zeit Vernunft annehmen werden. So hat denn das Kriegsministerium bereits Fahnen und Uniformen beschaffen lassen, der Sultan hat die Namen einiger der neu zu bildenden — vorläufig vierundzwanzig — Regimenter bestimmt und schließlich die loyalsten der kurdischen und tscherkessischen Häuptlinge zu einem Besuche nach Konstantinopel entboten. Vor einigen Tagen trafen dieselben mit einer Anzahl ihrer Mannen hier ein, und diese Leute waren es, welche heute durch ihre Theilnahme am Selamlik viele Tausende von Zuschauern nach den Höhen von Yildis Kjösk lockten. Die Parade gab einen trefflichen Begriff von den in der Armee gemachten Fortschritten, welche der Sultan in erster Linie der unermüdlichen Thätigkeit unserer deutschen Instruktoren zu danken hat. Haltung und Disziplin der Truppen haben sich in wunderbarer Weise gebessert. Infanterie und Jäger marschirten flott vor dem Sultan vorüber; plötzlich aber erdröhnte der Boden unter dem festen Taktschritte eines arabischen Regimentes, das mit seinen blauen Jacken und rothen, weißgamaschirten Hosen und den grünen ums Fez geschlungenen Turbanen sich bunt genug ausnahm. Seit meiner eigenen Drillzeit im Lehrbataillon und einer Kaiserparade, der ich in Berlin beigewohnt, habe ich keine Truppe so tadellos und stramm marschiren sehen. So — aber besser auch nicht! — marschiren nur noch die Berliner Garden. Was das Auge des Berufssoldaten verletzt, ist die ungleichmäßige Adjustirung und Ausrüstung. Da giebt es Infanterie mit Yatagan und Infanterie mit Bajonett; dieses Regiment trägt den Yatagan an der Seite, jenes nach Art der Griechen und Albanesen in einem breiten Ledergürtel vor dem Leibe. Hier sehen wir Kavallerie den Karabiner am Leibe der Mannschaften, dort am Sattel (also vom Mann getrennt) befestigt tragen. Etwas mehr Gleichmäßigkeit würde hier angenehm berühren. Den buntesten Anblick gewährten natürlich die Kurden, frisch-fröhlich-freie Räubersleute, welche nicht wenig auf den Eindruck stolz zu sein schienen, den sie mit ihren martialischen Gestalten und wilden Charakterköpfen auf die Beschauer hervorriefen. Ein besseres Soldatenmaterial, als diese verwegenen Gesellen kann man sich kaum denken. Auf dem Kopfe die weiße, von bunten gefransten Shawltüchern umwickelte Filzmütze, in blauen, rothen oder schwarzen, überreich mit Gold und Silber bestickten Röcken mit flatternden Schleppärmeln, an den schwarzen weiten Hosen sechs bis acht fingerbreite Goldstreifen, im Gürtel Dolche und Pistolen, an der Seite den Krummsäbel, so kamen die Beys und Häuptlinge auf ihren, das Auge des Kenners entzückenden prächtigen Arabern, deren Zaumzeug und buntgestickte Sattel über und über mit Silbermünzen und Schmuckgegenständen behangen waren, angaloppirt. Einfacher gekleidet, aber ebenso trefflich beritten, folgten ihnen ihre 120 Mann, darunter etwa 40 Tscherkessen in ihrer bekannten malerischen Tracht. Der Sultan ist mit seinen neugewonnenen Reitern, deren erstes Regiment den Namen „Erthogrul" führen wird, sehr zufrieden, die Kurden — wie ich mich nach der Parade durch das „Interwiew" eines Häuptlings überzeugte — sind es mit dem Sultan. Wenn sie's nach den ersten Disziplin- und Exerzierübungen noch sein werden, soll's mich freuen. (V. Ztg.)

Bulgarien.

Sofia, 8. April. (W. T. B.) Gegenüber einem Artikel der „Bulgarie", welcher auf Agitationen von Emigranten und Panslavisten gegen Bulgarien und das gegenwärtige rumänische Kabinet als ein russenfreundliches hinwies, erklärt die „Swoboda", daß alle rumänischen Regierungen, selbst in den schwierigsten Momenten, die freundschaftlichsten Gesinnungen gegen Bulgarien bekundet hätten. Dieselben seien auch anläßlich des letzten Unglücksfalles seitens der rumänischen Presse zum Ausdrucke gelangt. Die rumänische Regierung gewähre der bulgarischen jedwede Mitwirkung behufs Ermittelung und Verhaftung der Verbrecher.

Sofia, 8. April. Die Stelle des bulgarischen Agenten in Wien, die durch die Ernennung Natschewitschs zum Finanzminister vakant geworden ist, wird wahrscheinlich der frühere Agent in Belgrad, Herr Mintschewitsch erhalten, da die Versuche, den ehemaligen Justizminister Stoilow für diesen Posten zu gewinnen, bisher kein Ergebniß geliefert haben.

Amerika.

Newyork, 8. April. (W. T. B.) Nach einer Drahtmeldung des „World" aus Rio de Janeiro widersetzen sich die dort ansässigen fremden Kaufleute noch immer energisch der Ratifikation des von Blaine mit Brasilien auf der Grundlage der Gegenseitigkeit abgeschlossenen Vertrages. Es herrsche allgemein der Glaube, daß, wofern nicht der Präsident beim brasilianischen Kongreß intervenire, die Verwerfung des Vertrages unvermeidlich sei.

Neworleans, 8. April. (W. T. B.) Parkerson und Houston, die Anführer der Lyncher, welche die Italiener ermordet hatten, wurden gestern vor der Großen Jury vernommen. Der Jury liegen auch die Namen der Mitglieder des Komitees, das die That angestiftet hatte, vor. Man glaubt, daß die Große Jury die Einleitung der Verfolgung gegen einige der Anführer der Lyncher genehmigen werde. Von dem Ausgange dieses Prozesses wird es abhängen, ob eine Anklage auch noch gegen einige andere Personen erhoben werden wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. April. Eine Privatklage, welche gestern das hiesige Schöffengericht beschäftigte, war deshalb interessant, weil diese von einem Lehrer gegen den Stadtschulrath Dr. Krosta gerichtet war; es handelte sich um eine Beleidigung des Lehrers Biermann, welche dem Herrn Schulrath zur Last gelegt wurde. Herr Dr. Krosta war durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Hirschfeld vertreten, während dem Kläger Herr Justizrath Küchendahl zur Seite stand. Der Sachverhalt ist folgender: Am 27. September v. J. fand aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Lehrers Leistikow im Saale der Loge in der Passauerstraße eine Feier statt, bei welcher die Lehrer sehr zahlreich vertreten und auch Herr Dr. Krosta anwesend war. Nach Aufhebung der Tafel hatte Letzterer eine Corona von Lehrern um sich versammelt, mit denen er sich über Lehrerverhältnisse, besonders über die damals schwebende Gehaltserhöhung unterhielt, dabei kritisirte der Herr Schulrath auch das nach seiner Ansicht nicht empfehlenswerthe Vorgehen des Lehrers Biermann, des Vorsitzenden des hiesigen Lehrervereins, und meinte, dasselbe sei nicht geeignet, die Stimmung im Magistrat für Gehaltsverbesserungen zu beleben. Der anwesende Lehrer Behnke vertheidigte dagegen seinen Kollegen Biermann, er hob hervor, daß derselbe ein pflichttreuer Beamter sei, der außerdem für die Interessen der Lehrerschaft stets warm eintrete. Der Herr Schulrath entgegnete darauf: „Sie kennen Herrn Biermann noch nicht, derselbe hat bei den Wahlen die Agitation so weit getrieben, daß er im Wahllokal von dem Wahlvorstand eine Zurechtweisung erhalten und ist deshalb gegen denselben eine amtliche Beschwerde eingegangen." Diese Aeußerung wurde bekannt und erregte berechtigtes Aufsehen in Lehrerkreisen und da man an der Wahrheit derselben nicht zweifelte, wurde es Herrn Biermann bemerkbar gemacht, daß es unter solchen Umständen erwünscht wäre, wenn er sein Amt als Vorsitzender des Lehrervereins niederlegen würde. Nun erhob Herr B. Klage wegen Beleidigung gegen Herrn Dr. Krosta. Im gestrigen Verhandlungstermin wurde festgestellt, daß der Herr Schulrath die zur Klage gestellte Aeußerung thatsächlich gethan, dagegen konnte durch die Vernehmung der Zeugen die Wahrheit für diese Aeußerung nicht erbracht werden. Von Seiten des Herrn Dr. Hirschfeld wurde für seinen Klienten die Vergünstigung des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) in Anspruch genommen, der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß der Herr Schulrath in keiner Weise amtlich auftrat, als er die beleidigende Aeußerung machte, es könne ihm also unmöglich der Schutz des § 193 zur Seite stehen, es liege vielmehr eine Beleidigung vor. Das Erkenntniß lautete auf 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten.

— Das Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Bellevue-Theaters in Stargard erfreut sich einer überaus günstigen Aufnahme und sind die dortigen Zeitungen des Lobes voll über die Leistungen der einzelnen Mitglieder. Trotzdem wird Herr Direktor Schirmer bereits am Sonnabend die Vorstellungen im Bellevue-Theater wieder mit „Pension Schöller" aufnehmen. Das Operetten-Ensemble Gothov-Grüneke wird daher nur noch an zwei Abenden im Bellevue-Theater gastiren, jedoch bei ermäßigten Preisen. Am Sonnabend und Sonntag konzertiren im Konzertsaal Bellevue die Wiener Tanz-Sängerinnen des Herrn Dir. Gothov Grüneke und wir zweifeln nicht, daß sie als solche wieder die alte Anziehungskraft ausüben werden.

* Schwurgericht. Sitzung vom 8. April. Anklage wider das Dienstmädchen Emilie Wiskow aus Hagen wegen Kindesmord. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

Eine zweite Anklage betraf die unverehelichte Karoline Wilhelmine Pauline Schröder aus Swinemünde wegen Meineid und Betrug. Angeklagte war in einer Untersuchungssache wider Fredersdorf und Genossen als Zeugin am 10. Dezember 1889 vor den Untersuchungsrichter in Stettin geladen, nachdem sie bereits am 3. August selbigen Jahres in Swinemünde in derselben Sache als Zeugin den Eid geleistet hatte. Unter Berufung auf diesen geleisteten Eid mußte sie hier die Richtigkeit ihrer Aussage versichern. Sie hatte nämlich hier u. a. angegeben, daß sie bereits 14 Tage vor dem Termin hierselbst in den Dienst des Schulzen Schütt in Garz bei Swinemünde getreten sei, während sie in Wirklichkeit erst zwei Tage nach dem Termin dort die Stelle antrat. Ihre Zeugengebühr ließ sie sich als Dienstmädchen geben, während sie thatsächlich eine Sittendirne war. Die Geschworenen hielten die Angeklagte für schuldig und verurtheilte sie der Gerichtshof zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

Aus den Provinzen.

* **Greifswald.** Ueber das Vermögen des Bierverlegers Karl Wichmann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Droysen. Anmeldefrist: 2. Mai.

Vermischte Nachrichten.

— Eine raffinirte, der Komik nicht entbehrende Prellerei von Geschäftsleuten erregt in Potsdam Aufsehen. Eine dreißigjährige Korsettnäherin Dettmann unterhielt mit einem Unteroffizier des kürzlich nach Potsdam verlegten 2. Garde-Feldartillerieregiments ein Liebesverhältniß. Der Unteroffizier wurde nun kürzlich zum Vizewachtmeister befördert, und dieses Ereigniß wollte Emma Dettmann nicht so ohne weiteres vorübergehen lassen, sondern durch ein solennes Fest am ersten Osterfeiertage begehen. Verschiedene Restaurateure, bei welchen die Dettmann das Fest veranstalten wollte, weigerten sich, ohne Anzahlung darauf einzugehen; der Restaurateur Hellwig von der Mühlenberggrotte schenkte indessen dem Mädchen Vertrauen und nahm die Bestellung an. Das Fest bestand in einem opulenten Abendessen (à Kouvert 6 Mark) mit darauffolgendem Ball. Zu dem Fest hatte die Dettmann sämmtliche avancirten Kameraden ihres Geliebten mit ihren „Damen" und einige andere Personen eingeladen, im Ganzen waren 35 Gäste am ersten Osterfeiertage auf der Mühlenberggrotte vereinigt. Zur Bedingung hatte die Dettmann gestellt, daß die Damen alle in weißen Kleidern erscheinen sollten. Dafür hatte sie aber auch Sorge getragen, daß sämmtliche Festtheilnehmer per Wagen abgeholt und ebenso in der Nacht wieder nach Hause gefahren wurden. Zu diesem Zweck hatte sie bei dem Fuhrherrn Merten acht Equipagen bestellt, wobei sie jedem Kutscher drei Mark Trinkgeld versprach. Auch eine Anzahl Trompeter vom 3. Garde-Ulanen-Regiment, welche die Tafel- und die Tanzmusik auszuführen hatten, wurden in der Nacht per Wagen zu Hause befördert. Die Musiker sollten pro Mann fünf Mark Bezahlung erhalten; doch überließ die Dettmann die Anwerbung derselben dem Restaurateur Hellwig, so daß H. auch noch hierfür aufzukommen hat. Zur Ausschmückung der Festtafel hatte die Dettmann ferner für fünfzig Mark Blumen und bei einem Konditor für den gleichen Betrag Torten und Baumkuchen bestellt; auch waren für zwanzig Mark Ostereier eingetroffen, welche die Dettmann ihren Gästen spendirte. Diese amüsirten sich nach Herzenslust; denn es wurde bei der Tafel nur Wein und Champagner getrunken. Beim edlen Rebensaft ließ man wiederholt die Gastgeberin und deren „reiche Tante aus Rußland", die sie angeblich beerbt hatte, leben. Emma Dettmann hielt später in ziemlich animirter Stimmung selber eine Rede, in welcher sie dafür dankte, daß die Festtheilnehmer ihrer Einladung gefolgt wären! Dann verabschiedete sie sich, dem Wirth die Weisung gebend, am nächsten Tage der Bezahlung wegen in ihre Wohnung, am Kanal Nr. 54, zu kommen. Zu spät sahen am nächsten Tage der Restaurateur Hellwig und die anderen Geschäftsleute ein, daß sie allzu vertrauensselig gewesen; denn Emma Dettmann war aus Potsdam verschwunden mit einer Schuldenlast von 600 bis 700 Mark. So viel hatte das sehr hübsch arrangirte Fest gekostet. Die Dettmann ist vor einigen Jahren wegen Unterschlagung bestraft worden; sie hat auch noch andere Schwindeleien verübt.

Bankwesen.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Aktien. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Koursverlust von circa 750 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 7,50 pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,50, do. loko ohne Faß 70er 49,80. Still. — Wetter: Stürmisch.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,85 G., 13,90 B., per Mai 13,85 G., 13,90 B., per Juni 13,92½ bez. u. B., per Juli 13,95 G., 13,97½ B. — Stetig.

Köln, 8. April, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 24,00, per Mai 23,40, per Juli 23,40. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 20,75, per Mai 19,25, per Juli 19,15. Hafer hiesiger loko 17,50, fremder 18,00. Rüböl loko 63,50, per Mai 63,20, per Oktober 65,00.

Hamburg, 8. April Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 85,75, per Mai 84,75, per September 78,75, per Dezember 70,75 — Ruhig.

Hamburg, 8. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,82½, per Mai 13,82½, per August 14,00, per Dezember 12,75. — Fest.

Pest, 8. April, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko flau, per Frühjahr 8,95 G., 8,97 B., per Mai-Juni 8,83 G., 8,85 B., per Herbst 8,44 G., 8,46 B. Hafer per Frühjahr 7,29 G., 7,31 B., per Herbst 6,32 G., 6,34 B. Mais per Mai-Juni 6,52 G., 6,54 B. Kohlraps per August-September 15,30—15,40. — Wetter: Regen.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl steigend, per April 63,80, per Mai 64,00, per Mai-August 63,75, per September-Dezember 64,00. Spiritus beh., per April 42,25, per Mai 43,00, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. April. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per April 75,25, per Mai 75,75, per Mai-August 77,00, per September-Dezember 78,75. Mehl steigend, per April 64,00, per Mai 64,20, per Mai-August 64,10, per September-Dezember 64,30. Spiritus fest, per April 42,25, per Mai 43,00, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 42,00.

Havre, 8. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average, Santos per Mai 105,00, per September 100,00, per Dezember 90,00. — Behauptet.

London, 8. April, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliches Getreide allgemein sehr fest. Weizen ½ theurer, Käufer zögernd. Mehl Vollpreise behauptet. Mais und Gerste theurer. Hafer thätiger, ¼ theurer. Bohnen und Erbsen stetiger. — Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 19,220, Gerste 7250, Hafer 9760.

Wollmarkt

London, 7. April. Wolle fest, Preise zu Gunsten der Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 8. April. Das Auftreten des Delegirten Schröder-Dortmund in Paris wird von vielen Bergleuten verurtheilt, indem geltend gemacht wird, daß er lediglich in seiner Eigenschaft als Bergmann und nicht als Sozialist entsendet worden wäre Am Sonntag werden die Pariser Delegirten in den Versammlungen Bericht erstatten.

Paris, 8. April. Der Kriegsminister ordnete gelegentlich der großen Manöver unter Befehl des Generals Saussier außerordentliche Eisenbahntransport-Manöver an, um festzustellen, wie schnell zwei Armeekorps von Punkt zu Punkt überführt werden können. Es ist zu diesem Zweck ein besonderer Kredit angewiesen worden. Die betreffenden Manöver sollen von den Nord-Ost- und Lyon-Bahnen ausgeführt werden.

Paris, 8. April. Der Generalrath des Departements Nierre beschloß, die Kammer aufzufordern, folgende Beschlüsse zu fassen: Arbeiterschutzgesetze für Bergleute, Feststellung des Maximalarbeitertages, Sonntagsruhe, vollständige Unabhängigkeit aller Arbeiterdelegirten, staatliche Altersversicherungskassen, Verbot aller Lohnabzüge und Lohnerhöhung.

Rom, 8. April. Die Nachricht des „Messagero" über den Austausch freundschaftlicher Telegramme zwischen dem Präsidenten Harrison und König Humbert wird von unterrichteten Kreisen bestätigt; der König drückte seine Billigung des Vorgehens Rudinis, aber auch die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen beiden Mächten aus.

London, 8. April. Dem „Daily Telegraph" wird aus Petersburg gemeldet: Ein Individuum Namens Skameikin, bei welchem ein geladener Revolver und ein Fläschchen gefunden wurde, welches Gift enthielt, wurde in demselben Moment verhaftet, als der Zar in der Garde-Reitschule die Parade abnehmen wollte. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Verhaftete mit der Verschwörung gegen das Leben des Zaren in Verbindung stehe, welche von Sophie Günzburg angezettelt worden ist.

Newyork, 8. April. Der italienische Gesandte de Fava ist heute hier eingetroffen und wird Sonnabend nach Europa abreisen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Die Einkommensteuer-Kommission des Herrenhauses genehmigte nach langer eingehender Berathung, woran sich der Finanzminister wiederholt betheiligte, die §§ 12 bis 16 und 18—27 in der Fassung des Abgeordnetenhauses und stellte in § 17 den Steuertarif für Stufen von 900 bis 9500 in der Fassung des Abgeordnetenhauses, von 9500 aufwärts in der Fassung der ursprünglichen Regierungsvorlage fest.

Paris, 8. April. Der diesseitige Botschafter in Konstantinopel, Graf v. Montebello, begiebt sich heute auf seinen Posten zurück.

Nach einer übersichtlichen Zusammenstellung wurden im Laufe des März auf Grund des Gesetzes über die Niederlassungserklärung 80 Ausländer polizeilich bestraft.

Rom, 8. April. Der italienischen Gesandtschaft in Bern sind heute alle auf die Auslieferung Livraghi's bezüglichen Schriftstücke zugegangen. Dieselben sollen der Schweizer Regierung sofort übermittelt werden.

London, 8. April. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Captown von heute besagt, das gestern von Mozambique aus gemeldete Gerücht, daß gegen 250 bewaffnete Engländer nach Beira abgegangen seien um dort einen gewaltsamen Landungs- und Einfallversuch zu unternehmen, reduzire sich auf die Thatsache, daß etwa 250 Kolonisten, die sich im Masonalande ansiedeln wollten, nach Beira abgereist seien, um sich mit dem ersten Dampfer der neuen zwischen Beira und dem Masonaland eingerichteten Dampferlinie den Fluß Pungwe hinauf nach dem Masonaland zu begeben. Die gedachten Kolonisten seien aber lediglich Reisende resp. Schiffspassagiere und trügen nur solche Waffen, wie sie in unsicheren Gegenden jeder Reisende zu seinem Schutze mit sich führe.

London, 8. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Simla von heute wäre es jetzt außer Zweifel, daß Quinton und seine Begleiter getödtet wurden. Ein Brief des aufständischen Bruders des abgesetzten Rajah konstatirt dies ausdrücklich. Gerüchtweise verlautet von neuen Kämpfen um Manipur, in denen der englische Kommandant gefallen wäre.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 9. April 1891.

Etwas kühleres, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. April — 0,58 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. April + 2,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. April, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,93 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. April, + 2,86 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. April, + 2,38 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. April, + 1,30 Meter.

Berlin, den 8. April 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,20 B
do. do.	3½%	99,10 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 G
do. do.	3½%	99,20 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,10 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,00 B
Berliner Pfdbr.	5%	115,90 G
do. do.	4½	115,90 b
do. do.	4%	104,60 G
do. do.	3½%	97,90 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	96,00 G
do. neu.	3½%	96,75 b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	96,80 b
do.	3%	85,60 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,00 G
Pommersche do.	3½%	97,10 b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,80 G
do. do.	3½%	96,60 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,70 b
Hannover. Rtbr.	4%	102,70 b
Hess.-Nass. do.	4%	102,70 b
Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,70 b
Pommersche do.	4%	102,70 b
Posensche do.	4%	102,70 b
Preußische do.	4%	102,70 b
Rh. u. Westf. do.	4%	102,80 b
Sächsische do.	4%	102,60 b
Schlesische do.	4%	102,70 G
Schl. Holst. do.	4%	102,75 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	105,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,75 b
Hamburg. Rente	3½%	97,40 b
do. amort.		
Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,75 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,00 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,25 b
Meininger 7 Gld.-Loose		27,25 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	56,50 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,80 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	43,50 b
Egyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Italienische Rente	5%	93,60 G
Mexican. Anleihe	6%	91,50 B
do. do. 20 L. St.	6%	95,06 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	97,30 G
do. Papier-R.	4⅕%	81,00 b
do. do.	5%	89,60 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,10 b
do. Cred. 100 1858		337,60 B
do. 1860er Loose	5%	125,75 b
do. 1864er Loose	—	324,30 bG
Rum. St.-R. Obl.	5%	101,60 b
Rum. St.-R. Obl.	5%	101,60 b
do. do. amortb.	5%	99,90 bB
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	93,90 bG
do. do. 1887	4%	79,10 G
do. Goldrente	6%	106,00 G
do. do. 1884 pfd.	5%	107,75 bG
do. (2. Orient) 1878	5%	76,10 B
do. Präm.-A. 1864	5%	178,40 b
do. do. 1866	5%	167,00 b
do. Bodencr. neue	4½%	101,30 B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,75 bB
do. Rente	5%	91,75 bG
do. do. neue	5%	91,80 B
Ungarische Gold-Rente	4%	92,30 b
Ungarische Papier-Rente	5%	[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	55,00 bG
Frankf. Güterb.	4%	95,80 b
Lübeck-Büchen	4%	169,10 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	119,60 bG
Marb.-Mlawka	4%	73,80 b
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,90 G
Ostpr. Südbahn	4%	88,90 b
Saalbahn	4%	39,80 bG
Stargard-Posen	4½%	102,25 bB
Amsterd.-Rotterd.	4%	140,30 b
Baltische Eis.	3%	70,60 G
Dux-Bodenbach	4%	266,10 bG
Gal. Carl-Lud.	4%	93,40 bG
Gotthardbahn	4%	161,70 b
It. Mittelm.-B.	4%	102,20 bG
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	77,50 G
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	108,90 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	100,10 G
Südöst. (Lomb.)	4%	52,50 b
Warschau-Ter.	5%	105,95 B
do. Wien	4%	244,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,80 G
Marb.-Mlawka	5%	113,10 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,29 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3., 8.	4%	97,70 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	87,70 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	—,—
do. conv.	4%	102,00 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,60 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,75 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	83,10 bB
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,30 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,40 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,50 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	83,40 bG
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,50 B
Koslow-Woronesch gar.	4%	98,40 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,60 G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,60 b
Losowo-Sewastop.	5%	98,90 b
Mosco-Rjäsan	4%	95,50 b
do. Smolensk. g.	5%	100,60 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,60 b
Rjäsan-Koslow g.	4%	94,50 b
Rjäschk-Morczansk gar.	5%	101,60 b
Rybinsk-Bologoe	5%	98,00 bB
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,50 b
Russ. Südwestbahn gar.	4%	[illegible]
Transkaukasisch. g.	3%	81,25 G
Warschau-Terespol	5%	[illegible]
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,30 bG
Wladikawkas gar.	4%	97,00 b
Zarskoe-Selo	5%	[illegible]
Northern Pacific II.	6%	109,75 bG
Oregon Railway Nav.	6%	96,75

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,20 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,10 b
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G
do. do. do.	4%	101,25 bG
do. do. conv.	4%	101,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,25 G
do. do. do.	3½%	94,00 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,10 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	[illegible]
do. do. (rz. 100)	4%	[illegible]
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,60 bG
do. do.	3½%	95,00 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
do. Hyp.-Versf.-Certific.	4½%	100,00 G
do. do. do.	4%	101,50 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	100,75 G
do. do. (rz. 110)	4½%	103,00 G
do. do. (rz. 110)	4%	99,25 bG
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.	
Bkf. Spr.-Prd.-H.	2⅜	70,50 G
Berliner Cassenver.	5⅛	136,10 G
do. Handelsgef.	10	143,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	102,00 G
Darmstädter Bank	4	101,20 B
Deutsche Bank	4	156,10 bG
Dtsch. Genossensch.	7½	125,30 b
Disc.-Command.	13	209,25 b
Dresdner Bank	4	[illegible]
Nationalbank	4	[illegible]
Pomm. Hyp. conv.	4	109,50 G
Pr. Centr.-Bod.	9½	154,10 bG
Reichsbank	[illegible]	142,50 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	126,80 G
Bochum. Bgw. A.	—	85,00 bG
do. Gußstfab.	9	128,00 bG
Bonifacius	4	114,25 bG
Borussia Bergw.	4	—,—
Donnersmarckh.	4	82,25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69,90 b
Gelsenkirchener	7	155,10 bG
Harkort Bergw.	4	127,50 b
Hibernia	8½	165,30 b
Hörder Bergw.	4%	14,00 G
do. conv.	4%	21,10 bG
do. St.-Pr.	5%	50,90 bG
Hugo	4%	106,00 bG
Kön.- u. Laurah.	5½	136,00 bG
Louise Tiefbau	3½	117,00 b
Märk.-Westf.	12	284,40 G
Oberschlesische	6	68,10 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	66,80 bB
do. do. St.-Pr.	7½	136,05 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	104,00 bG
Ahrens do.	4	61,75 bG
Böhmisches do.	15	270,50 bG
Bock do.	5	73,00 bG
Bolle do.	6	90,10 bG
Landré do.	10	152,00 G
Tivoli do.	4	118,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	77,00 G
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	4	92,50 bB
Oranienburg	4	93,00 G
do. St.-Pr.	5	97,00 G
Schering	18	258,00 bG
Staßfurter	8	134,90 b
Union	9	129,50 bB
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	4	103,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	238,75 bB
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	11	144,00 B
Dessauer Gas	10	167,00 G
Nobel Dyn. Trust	8½	157,75 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	275,50 bG
Löwe u. Co.	15	298,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	90,60 G
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	—,—
do. (Lüders)	6⅔	174,25 bG
Grusonwerke	12	152,00 bG
Hallesche	16	312,25 G
Hartmann	8	150,80 b
Pomm. conv.	8	83,50 G
Schwartzkopf	13½	266,00 bG
St. Vulc. L. B.	6	119,50 bG
Nordd. Lloyd	4	136,40 bG
Wilhelmshütte	6⅓	88,50 bG
Siem. Glas-Ind.	11	147,00 G
St.-B. Cementf.	15	126,75 b
Stral. Spielkart.	6	106,00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	248,00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	83,00 G
Stett. Pferdeb.	2	70,00 B
N. St. Dampf.-C.	12	105,25 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11130,00 B
Berliner Feuer.	170	2985,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1600,00 G
do. Leben	178	4200,00 G
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B
Concordia, L.	84	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	40	1160,00 B
Magd. Feuer	225	4570,00 B
do. Rückv.	45	952,00 G
Preuß. Leben	37,5	694,00 B
Pr. Nat.-V. St.	48	1150,00 B
Providentia	43	—,—
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4.
Privatdiscont 2⅜ G

Wechsel-Cours vom 8. April.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 b
do. 2 Monat	2½%	167,75 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 G
do. 2 Monat	3½%	80,30 G
London 8 Tage	2½%	20,345 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 b
do. 2 Monat	3%	80,40 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	175,75 B
do. 2 Monat	5½%	175,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,10 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,80 B
Petersburg 3 Wochen	6%	240,70 b
do. 3 Monat	6%	240,00 b
Warschau 8 Tage	6%	241,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,68 b	Engl. Banknoten	20,35 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,90 b
20 Francs per Stück	16,205 bG	Oesterr. Banknoten	175,80 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	241,50 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet

von **Karl Hellmer.**

31) Nachdruck verboten.

Der Graf von Waldenberg, welcher sich in diesem Augenblicke an das junge Mädchen wandte, um mit demselbem zu sprechen, gewahrte die tödtliche Blässe und den schmerzlichen Ausdruck ihrer Züge.

„Irgend etwas hat sie betrübt", sagte er sich, „sie ist noch zu jung, um ohne momentane spezielle Ursache so traurig auszusehen", und er gab den Befehl, nach Hause zu fahren.

Marie blieb den ganzen Abend hindurch traurig und in sich gekehrt; sie wußte, daß sie sich in ihr eigenes Gemach hätte zurückziehen können, wenn sie es gewünscht, aber sie wollte nicht mit ihren Gedanken allein bleiben. Fürchtete sie sich doch davor, sich die eigene Schwäche einzugestehen, und so blieb sie denn bei Gräfin Elise und plauderte lebhaft von diesem und jenem, ohne daß die Dame eine Veränderung an ihr bemerkt haben würde. Dem scharfen Auge des Bruders aber entging der resignirte Pathos, welcher aus ihren Augen sprach, nicht, und erfüllte ihn derselbe mit innigem Mitleid, so daß er sich veranlaßt sah, das Bestreben des jungen Mädchens erkennend, demselben nach Kräften zu Hülfe zu kommen. Er las Gräfin Elise vor, er plauderte mit der Schwester und wußte so anregend zu erzählen, daß es ihm nach und nach gelang, selbst Marie aufzuheitern.

Langsam vergingen die Stunden der Nacht, nachdem man sich zur Ruhe zurückgezogen, denn kein Schlaf wollte die Augen des jungen Mädchens schließen; ihre Phantasie beschäftigte sich ausschließlich mit zwei Gestalten, welche sie heute beide glückstrahlend, wie sie wähnte, vor sich gesehen. Die Metropole war doch so groß, warum mußte sie gerade jenen beiden Menschen begegnen; würde ihr Geheimniß gewahrt bleiben? Heute freilich hatten die Beiden sie nicht gesehen, aber welche Sicherheit besaß sie, daß es nicht morgen oder den folgenden Tag geschehen könne; sie fühlte sich niedergedrückt und unglücklich und beruhigte sich erst nach und nach in dem Gedanken, daß sie ja binnen einer Woche die Stadt verlassen würden und sie auf Burg Wildenstein wieder den Frieden, wenn schon nicht das Glück, finden könne.

Durch diesen Gedanken getröstet, schlummerte sie beim Morgengrauen endlich ein.

Mehrere Tage ging das Leben seinen gewohnten Gang weiter, und als das Ende der Woche herannahte, sagte Marie mit steigender Befriedigung, daß sie jetzt schon die Zeit nur nach Stunden zählen könnte, welche sie der Möglichkeit einer Begegnung aussetzte.

„Hast Du schon Leinewand und Farben erhalten, um die projektirten Bilder zu beginnen, Alfons?" fragte Gräfin Elise ihren Bruder am Nachmittage jenes Tages, welcher dem Morgen voranging, der für die Abreise der kleinen Gesellschaft bestimmt war.

„Ich habe noch einige geringfügige Kleinigkeiten zu besorgen, dann bin ich völlig dazu gerichtet, mein Werk zu beginnen."

„So laß uns mit Dir ausfahren, es ist ja ein so schöner Tag."

„Aber die Ermüdung, Elise! Vergiß nicht, daß uns morgen die Reise bevorsteht."

„Gerade deshalb würde eine Spazierfahrt heute ganz erfrischend auf mich wirken", meinte sie ein wenig kläglich.

„Dann laß uns dieselbe jedenfalls unternehmen."

Mit hochklopfendem Herzen setzte Marie den Hut auf, sie würde es wesentlich vorgezogen haben, zu Hause zu bleiben, wußte aber recht gut, daß Gräfin Elise dann das halbe Vergnügen an der Fahrt einbüßte. Und so setzte sie sich denn der Gefahr aus, jenen Beiden, welche sie fürchtete, nochmals zu begegnen und von ihnen erkannt zu werden.

Als sie, zum Ausfahren angekleidet, eben im Begriffe war, die Gräfin aufzusuchen, trat Graf Alfons bei ihr ein.

„Elise schickt mich, Sie zu holen, Fräulein Gotthilf", sprach er, „und ich benütze die Gelegenheit, die Frage an Sie zu stellen, ob Sie wirklich glauben, daß meine Schwester die morgige Reise wünscht; zuweilen macht es mir den Eindruck, als lese ich ein hoffnungsloses Sehnen in Blicken und das Herz thut mir dabei wehe."

„Ich glaube in vollem Ernst, Graf Waldenberg, daß der Gedanke, in ihr altes Heim zurückzukehren, Gräfin Elise mit hoher Befriedigung erfüllt, sie hat so oft davon gesprochen, betrüben Sie sich nicht unnütz, ich habe den Ausdruck, dessen Sie Erwähnung thun, auch schon in ihren Augen gesehen, aber ich glaube nicht, daß derselbe Anderes zu bedeuten hat, als die Sehnsucht nach der Genesung.

Sie bot ihm die Hand und er zog dieselbe ehrerbietig an die Lippen.

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein Gotthilf, Sie verstehen immer, mich zu trösten und zu beruhigen."

Ihre Augen begegneten sich für einen Moment, und er las wieder den Ausdruck der Trauer in denselben, welche ihn schon wiederholt nachdenklich gestimmt.

„Lassen Sie uns zu Elise gehen", sprach er freundlich, „denn der Wagen wartet."

Heute fuhren sie nicht hinaus in den Prater, sondern durch die Straßen der Stadt, um da und dort noch kleine Kommissionen zu besorgen. Marie strengte sich an, heiter zu plaudern, obschon sie innerlich vor Angst zitterte; wenn das Lächeln zeitweise von ihren Lippen schwand und ihre Stimme etwas gezwungen klang, so bemerkte dies nur der Graf allein, denn Elise war zu lebhaft von Allem, was um sie her vorging, in Anspruch genommen, als daß sie die Aufregung ihrer Gesellschaft beobachtet hätte.

Endlich waren die Kommissionen besorgt und mit einem Seufzer der Erleichterung bemerkte Marie, daß der Wagen heimwärts fuhr.

„Ob ich wohl jemals den Schmerz erfahre, welchen sie durchlitten", fragte sich der Graf, indem er nachdenklich ihre Mienen studirte, „nur wer weiß, was bitteres Weh heißt, kann so aussehen, wie sie zuweilen aussieht, und doch, was konnte sie in ihrem jungen Leben denn gar so Schmerzliches erfahren haben?"

Marie begegnete seinem ernsten, forschenden Blick und Marie erröthete unwillkürlich; sie wollte eben eine Bemerkung machen, als zu ihrem Schrecken der Graf sich vorbeugte und sie beinahe rauh in den Hintergrund des Wagens zurückstieß, dann empfand sie einen heftigen Stoß und hörte laute Stimmen, worauf ihr Bewußtsein schwand. Als sie wieder zu sich kam, stand der Graf auf der Straße, neben ihm der Diener und eine dichtgedrängte Menschenmenge.

„Es ist kein Schaden geschehen", sprach der Graf, indem er wieder in den Wagen stieg; „ein Zusammenstoß mit einem andern Fuhrwerk, doch zum Glück haben wir persönlich nicht darunter zu leiden gehabt. „Sie sind doch nicht verletzt?" fragte er lebhaft.

„Nein, nein, aber Gräfin Elise?"

„Ist ganz wohl, sie sagte mir's vor kaum einer Minute mit einem Lächeln auf den Lippen."

Marie wandte sich zu ihrer Gönnerin, rief aber gleich darauf mit schreckensbleicher Miene: „Dann hat Elise Sie getäuscht, denn sehen Sie nur, sie ist ohnmächtig."

IV.

Eine seltsame Trauung.

Die Uhr verkündete die achte Stunde. Marie, welche im Boudoir auf- und niedergegangen war, blieb plötzlich stehen, und blickte zu der Uhr empor, drei Stunden waren vergangen, seit sie von ihrer Ausfahrt zurückgekehrt und Gräfin Elise ohnmächtig in ihr Zimmer gebracht worden war. Marie's Aufregung war ungeheuer, sie war die längste Zeit über allein gewesen und harrte mit angstvoller Spannung des Augenblicks, in welchem sie die Schritte des Arztes vernehmen würde. Jeder Gedanke an das eigene Ich versank in Nichts und sie konnte nur des edlen engelgleichen Wesens gedenken, welches ihr ein guter Genius geworden, und jenes stummen, schmerzerfüllten Blickes, mit dem der Graf seine bewußtlose Schwester in ihr Zimmer getragen. In einem anderen Gemach saß mit tief auf die Brust gesenktem Haupt ein Mann und starrte düster vor sich nieder; es war der Graf von Waldenberg. Nachdem er seine Schwester auf ihr Ruhebett gelegt, hatte er sich in sein Zimmer zurückgezogen, da der Arzt verlangte, daß man ihn mit seiner Patientin allein lasse. Jetzt hörte er, wie dieser die Treppe langsam herabschritt, und doch fürchtete er, gleich Marie, sich vor dem Moment, in welchem er hören sollte, was dieser über den Zustand seiner Schwester sagte.

Endlich vernahm er, wie die Thüre leise aufging und sah Marie bleich und erregt vor sich stehen.

„Sie haben Elise gesehen?"

Das Mädchen schüttelte verneinend den Kopf. „Ich werde nach Ihnen kommen. Sie hat nach uns Beiden verlangt, und sie hielt inne, weil die Stimme ihr versagte."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 3. April 1891.

Bekanntmachung.

Blitzableiter, bei welchen die Leitungsschienen nicht genau zusammengefügt, oder andere Schäden hervorgetreten sind, gewähren bekanntlich den Gebäuden, auf welchen sie angebracht sind, nicht nur keinen Schutz gegen Feuersgefahr, sondern sind sogar im Stande, dieselben zu gefährden, indem der Blitz leicht von dem ihn anziehenden Blitzableiter abspringt und dann zündet.

Um dem vorzubeugen, empfiehlt es sich, alle Blitzableiter in jedem Frühjahre untersuchen zu lassen, damit ihre Beschädigungen konstatirt und beseitigt werden können. Wenn in dieser Beziehung auch schon jede Besichtigung Nutzen schafft, so kann doch ein ganz sicheres Ergebniß nur in der Weise erzielt werden, daß eine Drahtleitung von der Auffangspitze nach dem Fuße der Erdleitung mit eingeschaltetem Galvanoscop angebracht und der mehr oder minder lebhafte Ausschlag der Nadel beobachtet wird.

Bei gar keiner oder nur träger Nadelbewegung ist der vorhandene Fehler in engerer Begrenzung der Erdleitung aufzusuchen.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden hiermit in ihrem Interesse aufgefordert, die etwa auf ihren Gebäuden befindlichen Blitzableiter dieser Art baldigst untersuchen zu lassen und dies im April jeden Jahres zu wiederholen.

Die Erdleitungen der Stadtfernsprechanlage, welche letztere in allen Theilen fortgesetzt unter Aufsicht gehalten wird, werden durch diese Bekanntmachung nicht berührt.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:

Freiherr **v. Massenbach.**

Stettin, den 2. April 1891.

Bekanntmachung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß im neuen städtischen Krankenhause ein Abonnement für hiesige Dienstboten besteht, nach welchem gegen Zahlung von jährlich 3 ℳ 60 ₰ für einen Dienstboten, 6 ℳ für zwei Dienstboten, und für jeden ferneren Dienstboten 3 ℳ mehr, freie ärztliche Behandlung, Medizin und Verpflegung gewährt wird. Zur Benutzung dieses Abonnements laden wir Dienstherrschaften mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die obigen Beträge in vierteljährlichen Raten von unsern Boten abgeholt werden.

Etwaige Verpflichtungen des Abonnenten aus dem Reichsgesetze vom 15. Juni 1883 betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter werden durch das Abonnement nicht aufgehoben.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Webers Postschule Stettin

(einzig und alleinig concessionirt),

Deutsche Straße 12.

Sicherste Vorbereitung für den mittleren Postdienst. Näheres durch Postsecretair a. D. **Weber**, Director.

Webers Postschule Stettin.

Um Irrthümern zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß sich meine Postschule **nicht** kl. Domstraße 24, sondern Deutschestraße 12 befindet. Die **einzig** und **alleinig** von der Königlichen Regierung für Stettin concessionirte Postschule ist die **meinige**, und erbitte ich mir Anmeldungen **nur** Deutschestraße 12. Auf der kl. Domstraße ist Niemand berechtigt, Anmeldungen für meine Anstalt entgegen zu nehmen.

Postsecretair a. D. **Weber.**

Musik-Academie

Hohenzollernstr. 72.

Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine und Cello täglich.**

Honorar pro Quartal 15, 21, 27 2c. ℳ; pro Monat 6, 7½, 10 2c. ℳ

Hillgenberg, Dir.

Ich ertheile Unterricht im Schachspiel.
L. Keck, Augustastr. 61, part., l. H.
I. Cursus 12 Stund. 6 ℳ

Ich wohne jetzt

gr. Wollweberstraße 30, II,

vis-à-vis der Mönchenstraße. Sprechstunden von jetzt ab: 8—9, 3—5 Uhr.

Dr. Schäfer, pract. Arzt (Homöopath).

Stettiner Krieger-Verein.

Wir bringen hiermit die traurige Nachricht, daß die Ehefrau unseres Vorsitzenden, Kameraden **Schiffer**, Dienstag Abend 8½ Uhr sanft entschlafen ist.

Die **Beerdigung** findet am Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Pladrinstraße 3b aus statt.

Anzug: § 18 mit Ueberzieher, nur Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonnabend, den 11. April, Abends 8 Uhr, beim Kameraden **Kempfert, Grünhof**:

Stiftungsfest.

Einlaßkarten für Einzuführende sind vorher beim Kameraden **Rosenow**, Augustastr. 55, zu haben.

Anzug: Dunkel, hoher Hut, weiße Handschuhe.

Der Vorstand.

Stettiner Schützen-Bund.

Am Sonntag, den 12. d. Mts, Abends 5½ Uhr im Lokal des Herrn **Rohrer**:

Kränzchen

verbunden mit **Theater.** Billette hierzu sind zu haben bei unserm Kassirer Herrn **Reiser**, Kronprinzenstraße 25. Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Schlosser-Innung.

Unser Kollege, der Schlossermeister **Behring**, ist verstorben. Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Falkenwalderstr. 28 aus statt. Um recht zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Stettin, den 8. April 1891.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, Krautmarkt 2, 2 Tr., statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich**, Paradeplatz 33, entgegen.

Der Vorstand.

Eine Wiese im Vorbruch (Piepenwerder gegenüber), etwas über 8 Morgen groß, ist zu verkaufen.

Schwarz, Administrator, Friedrichstr. 2.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 10. d. Mts.,

Vormittags von 9¼ Uhr ab,

versteigere ich im Versteigerungslokal **Albrechtstrasse 3a** (Landgerichtsgebäude)

mehrere eleg. Zimmereinrichtungen,

bestehend aus **mah. u. nußb. Möbel,** darunter 1 **grüne Garnitur**, darunter Tische, **Spinde, Spiegel, 1 nußbaum Waschtoilette mit Geschirr, 1 Nachttisch, 5 Fenster Gardinen, 1 Punsch-Bowle mit 12 Gläsern, Kaffee- und Theeservice, 2 gr. nußb. Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen, 2 Stand Daunen-Betten, 1 gr. Parthie Damen- und Tischwäsche, 1 weißseidenes und ein schwarzseidenes Kleid** u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion

von Brenn- und Nutzholz am **Freitag, den 10., Vormittags 10 Uhr.**

F. Leben, Behringerstr. 79.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 9. April, Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn A. Steinhardt die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Bernhard Mundt,

Beerdigungs-Institut und größtes Sarg-Magazin Stettins,

obere Breitestraße Nr. 7,

Fernsprecher Nr. 490.

Metall- u. **Holzsärge** jeder Güte mit **Ausstattungen.** Uebernahme ganzer **Begräbnisse.** Lieferung von **Grabgittern** und **Denkmälern** zu Fabrikpreisen. **Metallkränze** in großer und schöner Auswahl.

Ch. Bartel,

Tischlermeister u. Leichenkommissar,

25, Breitestraße 25, im goldenen Hirsch

empfiehlt alle Sorten Särge und Leichenanzüge zu soliden Preisen.

Stettiner Margarine-Fabrik

William Stein.

Telephon No. 590.

Weingutsbesitzer offerirt naturreine 1890er consumfertige dunkle Rothweine zu M. 350

„ Weißweine zu M. 275

p. 1000 Liter.

Tüchtige Vertreter gesucht. Anfragen unter **L. 2742** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Die Wormser Brauerschule,

praktische und theoretische Lehranstalt mit Versuchsbrauerei und Mälzerei, Geräthschaftsausstellung, Laboratorium zur Prüfung von Braumaterialien, für Hefereinzucht etc., beginnt den **Sommerkursus am 1. Mai a. c.** Nähere Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction: **Lehmann. Helbig.**

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.

LOOSE à 1 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie
Stettiner Pferde-Lotterie
Schneidemühler Pferde-Lotterie

Porto 10 Pf. u. f. jede Liste 20 Pf. extra.

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23.—25. April cr. — Verlegung der Ziehung ausgeschlossen.

Haupttreffer: **M. 25,000, M. 10,000.**

Loose à 2½ M. (auf 10 Loose 1 Freiloos) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, **Berlin W.**, Leipzigerstr. 103, und **Neustrelitz.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren in **allen Holzarten** u. **Preislagen, großartige Auswahl** in **einf.** u. **eleganter Ausführung, garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung** der **Räume bedeut. billiger** wie jede **Concurrenz am Platze. Auch Theilzahlung** unter **coulanten Bedingungen.**

R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, prt.,

früher Breitestr. früher Breitestr.

Wir haben den sich auf unserem Grundstück in **Züllchow**, Chausseestraße 2 u. 3 befindlichen **Kalkofen** in Selbstbetrieb genommen und offeriren:

Prima gebr. Rüdersdorfer Kalk

zu ortsüblichen Preisen franco Baustelle.

Dramburg & Co.,

Comtoir: gr. Oderstraße 28, Stettin.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21

von

M. Hoppe, Tischlermeister,

empfiehlt billigst

Bettstellen in verschiedenen Mustern,

naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Donnerstag und Freitag

Ausverkauf von Stoff-Resten

für kleinere Anzüge.

J. Stedtnitz,

Neue Elisabethstr. 19, part.

Für Schuhmacher.

Sämmtliche zur Naht gebrachten Schäfte in nur guter Waare empfehle ich auch bei Entnahme einzelner Paare zu Dutzend-Preisen.

Jacob David,

Lederhandlung,

Heiligegeiststraße Nr. 2.

Uhren Uhren

aller Art

verkauft und reparirt unter Garantie

R. Stabreit, Uhrmacher,

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.

Theilzahlung ohne Aufschlag.

Großes Ausrüstungslager für Seeleute.

Bei Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt offerire mein groß assortirtes Lager von blauen wie Buxkin-Anzügen, wollenes und baumwollenes Ober-, Unter- und Arbeitszeug, wollene und baumwollene Decken, wie Stiefel und Schuhe. Durch billige Einkäufe und langjährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich in der Lage, eine geehrte Kundschaft reell und billig bedienen zu können. Bestellungen nach Maaß werden auf's Prompteste unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

M. Merfeld,

Mittwochstraße 19.

„Uhren."

Entschieden billig und solid ist die patent. „**Victor-Remtr.**" Gehäuse wie Gold für **Mk. 12,—**, **Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk. 13,50.** (Portofrei.)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit u. Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer**, Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube**, Breitestraße 51, **Theodor Pée**, Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber**, Kohlmarkt.

R. Mohnike,

Uhrmacher,

Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie **Regulateure**, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Bairisch Tafel-Bier

die Flasche 10 Pf.,

Dopp. Malz-Bier

die Flasche 10 Pf.

aus der **Tivoli-Brauerei**

in großen Flaschen mit Patentverschluß, auf der Brauerei gefüllt, empfiehlt

F. Piaschewsky,

Fuhrstraße 25.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin**, in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Bad Stuer in Meckl., den 1. April.

Winterbesuch wieder befriedigend, immer 15 bis 20 Kurgäste, augenblicklich 25. Besonders gute Erfolge hatten wieder Rheumatiker, Nerven- und Verdauungskranke, blutarme und schwachernährte Patienten. Trotz des ungünstigen Wetters machte sich der Frühling in unserm geschützten Thal schon bemerkbar. Wald und Wasser sind belebt und Blätter- und Blüthenknospen drohen zu springen. Bald wird unsere schöne Landschaft wieder in vollem Frühlingsschmucke dastehen zur Freude der Kranken und Gesunden. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom., auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospekte gratis

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Ziehung schon nächste Woche.



Rothe Kreuz Lotterie.

Ziehung 17. und 18. April d. J. im Rathhause von Cöslin.

Loose zu 1 Mk. (100 Loose 100 Mk.)

Für Liste und Porto sind 30 Pf. beizufügen

Rob. Th. Schröder, Stettin.

20000
10000
5000
3000
2000
5 mal 1000
5 mal 500
5 mal 300
u. s. w. u. s. w.
Gesammtw. d. Gewinne
M. 95000

Von der Verwaltung der

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe" vorm. Patzenhofer

mit der Niederlage für **Pommern** betraut, haben wir mit dem heutigen Tage auch den **Flaschenbier-Vertrieb** übernommen und bitten Bestellungen nunmehr direkt an uns zu richten.

Wir liefern durch eigenes Gespann frei ins Haus:

26 Fl. ff. Lagerbier, dunkel, für Mk. 3,00,
30 Fl. „ „ „ „ „ 3,00.

Gebinde in allen Größen stets vorräthig.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt nach Uebereinkunft.

Stettin, den 7. April 1891.

Voss & Kniebusch,

Telephon Nr. 566 u. 594.

Sämmtliche Neuheiten in

Anzug- und Paletotstoffen

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigen, festen** Preisen.

Stoffe zu Knabenanzügen Meter v. 2,50 Mk. an.

Max Moser,

Tuchhandlung, Heumarkt 5.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- (Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Sekadetten)** und höhere **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Blumberg.

Verkauf wegen Todesfall.

Mein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes blühendes Getreide-, Saat-, Wolle-, Rohprodukten-Geschäft (ohne Concurrenz), verbunden mit der Agentur der ersten Bank Mecklenburgs will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Hierzu gehört ein Grundstück mit grossem comfortablem Wohnhaus, Kellereien, bequemen Wirthschaftsräumen, neu erbautem massivem vierstöckigem Getreidespeicher, einem zweiten Speicher für Rohprodukte und schönem Obst- u. Gemüsegarten. Reflektanten belieben sich zu wenden an

Frau **Hugo Nickelsburg.**
Gnoien, Mecklenburg.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork, Ostasien, Südamerika, Baltimore, Australien, La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

E. Buchholtz & Co.,

Königsstrasse 3.

Elektr. Beleuchtungs-Anlagen,

Blitzableiter.

Telephon u. Telegraphie.

Fabrik u. Lager aller optischen und mechan. Waaren.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Deck M. 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 44. Preisct. gratis.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Carl Schultz (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Christian Malchin (Binz a. Rügen). — Herrn L. Steirorth (Ferdinandshof).

Verlobungen: Else Teichen mit Herrn Rudolph Bartels (Charlottenburg).

Sterbefälle: Herr Mühlenbaumeister C. Dittmer (Loitz).

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**



Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Grabgitter und Grabkreuze



in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,

gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

1 sehr gutes Pianino

ist Umstände halber zu verkaufen
Blumenstraße 16, 2 Tr. l., Eingang Logengarten.

Mehrere schöne Güter

in **Süd- u. Mittelschweden** in Werthen von 30,000 bis 300,000 Kronen, mit brillanter **Elch-, Hasen-, Auer-, Birk-, Repphuhn-, Schnepfen- u. Entenjagd** und Fischereien habe ich in Auftrag zu verkaufen. Anfragen bitte Postporto beizulegen, genaue Beschreibungen werden dann gesandt.

R. Dahse, Ystad.

Nutzholz.

Eichen, Roth- u. Weißbuchen, Eschen, Birken, starke Stämme, offerirt billig **F. Rieck**, Frauenthor.

Torf

à Tausend 5 M. frei Keller offerirt
F. Rieck, Frauenthor (Holzhof).

Otto Vetter, Leichen-Kommissar,

wohnt jetzt **Mönchenstraße 9.**

Empfehle alle Sorten Särge und Anzüge, sowie Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) billig Pelzerstr. 27, II.

Alle Sorten Gläser 0,35 M.



Walter Kusanke,

Uhr- u. Chronometermacher
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.

3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 M.
„ **Herren-Rmt.** v. 40 M.
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M.
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.
Weckeruhren v. 5 M. an, beste 6 M.

Reparatur-Werkstatt.

Unser Mitinhaber der Ziegeleibesitzer **Franz Kneisler** befindet sich bis auf Weiteres behufs Abschlüsse für

pa. Ueckermünder Mauersteine

per sofortiger als auch Sommerlieferung dortselbst **Falkenwalderstr. 8, 1 Tr.**

Meister & Co. Kneisler & Co.

Ziegelwerke Ueckermünde.

Eine mechan. Weberei in Greiz sucht für Pommern und Mecklenburg einen gut eingeführten

Vertreter.

Gefl. Offerten zu richten unter **J. Z. 8390** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Schuhstraße 26, I
(Fuhrstr.-Ecke).

Paul Scholz,
Schäfte-Fabrik.

Auf einem Gute bei Greifenberg i. Pomm. findet eine tüchtige, in **allen Zweigen der landwirthschaftlichen Haushaltung erfahrene** Wirthschafterin in gesetzten Jahren dauernde Stellung. Gehalt 300 Mk. Ferner wird daselbst ein **perfektes Stubenmädchen** gegen **hohen Lohn** gesucht. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie findet gleichfalls Stellung zur Erlernung der Haushaltung. Lehrzeit 1½ Jahre **ohne Lehrgeld.** Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter **E. R.**

Forderungen jeder Art

werden gekauft. Näheres bei
C. Henschler, gr. Wollweberstr. 6.

Centralhallen.

Heute und folgende Tage, Anfang 7½ Uhr.

Neues Programm.

Kolossaler Erfolg des gegenwärtigen, großartigen Künstler-Personals.

Freikonzert im Tunnel.

Thalia-Theater.

Nur noch einige Tage Gastspiel **Miss Matthern** mit ihren dressirten **Wölfen, Hund u. Schaf.** Jubelnder Beifall: **Wilhelm Fröbel** (neue Originalnummern). **Betty Kühn. Ida Gallanthin. Janna Omann. Mirzl Pohl etc. etc. Durchschlagender Erfolg sämmtlicher neu engagirter Spezialitäten.**

Näheres die Plakate an den Säulen.
Heute, Donnerstag, nach der Vorstellung:

Extra-Kränzchen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag: den 9. April 1891:
Zu ermäßigten Preisen (Parquet 75 Pf.).
Gastspiel des Wiener Konzert- und Operetten-Ensembles Gothov-Grüneke.

Gigerl und Wäschermädl'n.

Freitag:
Letzte Theatervorstellung des Wiener Konzert- und Operetten-Ensembles Gothov-Grüneke. (Parquet 75 ₰)
Sonnabend:

Pension Schöller.

Stadt-Theater.

Donnerstag, Parquet 2 M. 2c.:

Der neue Herr.

Freitag: Opern-Bons ohne, Schauspiel-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung gültig.
Benefiz für Frl. **Hermine Bely.**

Martha.

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 184. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. April.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

72 320 31 467 522 736 813 1014 152 90 235 64 311 92 99 320 31 567 815 957 2014 86 102 98 281 95 405 648 887 643 94 3058 161 82 289 380 551 78 4132 36 37 238 63 307 691 725 994 5071 183 307 506 46 669 95 724 44 87 795 974 6009 32 167 370 420 535 705 34 7056 74 172 244 77 539 64 89 728 814 8234 73 79 363 400 33 67 84 520 655 713 42 409 9002 69 343 76 428 521 63 661 (150) 721 817 39 46 916 26 76

10042 227 31 323 34 63 67 464 529 36 651 53 63 762 833 938 11095 227 91 406 38 628 755 874 96 910 12032 40 168 69 252 61 76 378 539 659 62 799 (200) 875 13003 23 30 66 142 310 425 27 94 831 54 58 909 14162 85 260 316 92 (200) 581 642 811 (150) 993 15024 198 315 26 430 (150) 695 758 830 912 13 36 93 16106 42 269 411 71 546 (200) 71 830 98 17076 244 70 78 332 438 77 530 704 848 97 18093 181 613 79 700 849 56 916 19 19188 247 67 341 400 648 868 930

20026 189 215 54 476 530 644 53 838 57 (150) 21011 64 330 43 671 79 80 774 892 (150) 22320 86 508 43 733 944 947 23033 37 47 75 85 185 99 415 33 (150) 501 38 73 635 746 (200) 95 843 44 46 972 24004 36 40 178 91 217 63 (15000) 403 (200) 61 530 602 749 895 25011 95 365 709 824 70 74 937 26123 81 291 351 415 76 510 710 53 27100 270 302 19 97 422 77 504 61 (200) 620 717 820 982 (200) 28064 87 123 386 646 85 (150) 962 89 29011 (150) 27 343 818 586 904

30025 42 113 210 481 563 90 98 685 779 805 31070 145 55 77 82 209 15 68 314 29 60 438 718 67 877 99 901 32212 94 387 432 537 50 942 33034 277 369 500 14 41 57 715 34054 87 240 67 85 99 404 48 80 529 63 35033 45 107 23 32 76 91 236 329 507 11 685 (200) 787 99 836 72 36041 80 208 34 43 206 38 90 385 (300) 818 49 91 37117 157 92 204 346 86 87 431 528 699 704 975 357 920 38186 335 567 684 757 69 800 998 39121 265 78 311 95 406 901 30 85 723 88 812

40071 93 110 206 49 57 333 408 553 83 644 41009 200 26 469 523 66 97 633 67 81 709 801 23 31 42028 42 145 420 82 534 69 86 773 838 83 942 43 43114 202 325 414 68 582 (150) 657 708 728 71 810 18 85 44113 59 81 (150) 237 644 45 715 45019 132 55 210 421 881 46135 229 321 59 587 607 838 912 83 47185 234 499 511 681 802 924 48147 57 71 82 88 90 550 631 76 727 57 924 49015 190 246 379 611 734 833 61 93 918 (150) 43

50022 97 129 421 651 92 723 986 51283 89 310 462 679 783 888 941 51 90 52041 221 639 53258 329 381 614 16 38 64 78 54068 (200) 166 286 97 (150) 484 95 527 626 874 89 55132 (200) 92 356 (150) 579 611 715 (150) 29 31 870 942 56125 293 94 95 354 91 424 96 622 (150) 54 709 882 (300) 986 57229 457 690 765 72 83 804 905 58480 609 754 81 88 94 975 (150) 59001 106 78 (150) 203 85 412 642 828 917 31

60003 108 36 63 464 606 99 881 919 61022 31 36 144 300 1 47 488 516 654 836 982 62200 300 87 513 662 741 820 63025 69 (150) 74 (150) 86 196 234 (150) 82 539 672 736 835 947 64189 225 47 428 585 761 65460 549 644 49 91 761 93 66065 (150) 221 326 83 461 (500) 537 612 (150) 735 67102 52 (150) 374 94 426 30 620 22 777 834 (150) 915 34 68067 98 254 92 308 21 89 482 622 41 (150) 44 884 976 69049 138 50 96 252 (150) 73 483 567 615 740 (150)

70191 306 656 823 89 71299 481 546 688 791 (300) 809 942 72279 383 549 56 80 827 51 905 73119 58 65 90 248 66 328 86 471 660 69 88 796 954 62 74066 470 508 629 701 4 5 13 21 951 75022 61 222 63 91 322 419 71 536 37 47 718 66 826 47 929 85 76028 191 236 47 303 44 435 595 698 854 918 94 77167 209 85 336 64 87 475 536 720 803 953 64 78188 256 73 77 341 488 542 67 664 88 744 832 79138 396 411 533 601 774 882

80317 40 425 31 717 35 40 836 78 81033 174 206 45 301 37 83 86 566 714 53 829 (150) 82097 (150) 98 186 259 417 68 549 (200) 70 75 602 845 83066 237 340 481 542 612 758 866 918 84183 208 447 542 54 636 80 838 85037 133 224 42 (150) 96 372 97 458 78 578 711 861 (150) 910 86021 54 115 221 381 441 53 81 603 41 860 87019 295 329 434 62 584 662 88024 45 71 78 130 67 208 75 376 92 637 74 908 65 89348 511 646 (200) 53 700 48 99 911 46

90081 110 274 308 19 33 58 516 606 67 732 903 58 91223 50 71 337 42 410 87 514 652 840 900 92127 226 (150) 38 345 431 621 81 90 91 755 82 923 93013 105 12 88 357 (150) 487 504 79 609 57 98 845 925 94022 48 190 (200) 215 44 65 343 503 89 615 725 31 916 27 83 95096 210 49 465 80 513 934 48 60 96070 132 289 308 (300) 41 490 666 729 70 882 88 987 97092 224 80 347 440 78 143 654 91 874 921 23 98079 210 (200) 37 303 86 551 725 46 59 808 51 965 76 99057 75 499 (150) 551 68 616 831 69 77 81

100282 443 523 41 737 968 101062 71 119 93 260 399 548 621 37 62 (300) 726 102001 4 124 62 218 60 70 302 5 79 (150) 436 47 578 654 742 63 858 78 912 62 103063 30 57 954 83 104031 202 37 65 (200) 357 65 565 818 74 76 926 105199 264 305 50 410 17 28 538 693 969 106061 121 280 349 453 511 725 805 8 24 55 60 64 952 77 107117 200 310 83 403 526 654 710 823 939 108102 373 456 570 619 708 44 802 80 109214 (200) 439 (150) 92 796 99 800 11 72

110081 145 239 317 83 414 35 39 88 559 810 984 99 111174 75 (150) 242 625 30 58 (150) 842 61 929 112031 108 15 52 54 281 329 97 590 (150) 817 31 48 966 98 113056 168 75 482 601 3 735 837 914 24 114073 288 307 13 18 59 (200) 74 420 91 642 63 93 783 928 115243 582 617 758 843 904 71 116276 323 82 470 516 648 77 876 (150) 117069 82 120 26 96 213 420 526 86 626 57 811 86 910 19 118133 217 49 68 88 309 68 (150) 485 887 996 119029 252 436 653 74 870 932

120088 280 322 446 620 718 802 16 23 90 121014 277 396 715 854 902 122069 94 (200) 285 327 602 51 752 960 85 123104 499 544 (150) 681 715 49 70 85 124118 59 88 270 316 549 809 17 22 49 (150) 70 945 125063 142 85 323 (150) 51 91 451 78 686 792 838 126089 147 91 407 781 127025 129 58 257 92 306 98 688 704 58 831 40 128202 18 99 424 67 504 71 (150) 89 925 129214 81 98 359 74 734 83 882 83

130079 124 32 69 207 9 304 467 84 523 25 69 83 95 668 96 770 804 131082 373 416 25 507 34 642 84 87 95 736 49 97 869 950 132172 334 416 590 (200) 641 711 9[illegible]3 133011 43 (200) 122 34 689 (200) 754 921 134223 338 64 79 434 536 631 89 720 77 838 (200) 908 50 96 135162 200 78 548 617 67 99 748 848 924 136065 104 23 203 (150) 377 78 93 460 94 750 64 805 974 137026 94 197 257 302 8 400 796 853 138019 118 76 287 306 508 68 650 769 90 921 139128 266 334 476 525 735 79

140026 410 616 748 804 919 48 141003 344 423 95 501 44 50 62 607 718 39 142170 201 359 62 71 426 516 41 (150) 640 758 90 143001 184 257 328 45 418 537 93 644 733 824 87 977 144073 241 344 66 464 518 51 693 99 702 864 918 83 145053 137 93 307 85 536 99 722 39 806 36 62 906 17 31 146287 494 598 834 937 54 81 147171 288 94 348 75 592 635 148085 125 298 352 68 461 559 683 96 149173 228 421 59 538 88 635 98 746 842 904 87

150092 129 36 241 402 610 (200) 62 848 970 151036 71 100 70 (150) 240 425 34 508 713 29 805 152212 45 83 482 445 548 868 982 153166 215 18 492 545 82 625 77 778 851 60 970 72 89 154011 206 486 594 634 731 80 804 947 155005 76 227 418 630 79 885 88 156034 182 205 349 52 547 642 79 82 778 83 829 54 522 (200) 157017 197 206 434 632 769 868 90 (200) 158078 175 308 68 77 946 159046 130 82 99 332 85 422 (150) 60 753 93 827 975

160036 43 72 125 295 412 (150) 607 783 861 161070 202 22 81 381 544 616 80 775 81 845 65 162109 279 353 (150) 64 532 652 753 831 (150) 927 163033 71 142 45 99 222 329 49 518 26 58 660 829 164015 94 295 442 98 622 35 768 828 57 (150) 75 901 165069 73 115 51 215 320 447 524 76 653 81 802 944 166164 68 338 63 453 522 28 614 32 97 709 907 71 167009 (500) 221 33 359 417 552 87 168111 40 275 307 66 457 (150) 611 22 731 38 891 919 30 87 169084 149 89 316 70 433 80 692 736 96 829 68

170069 407 799 873 (150) 99 905 30 171019 134 38 82 83 241 44 388 453 552 611 45 77 793 807 31 172094 213 332 501 91 (150) 677 704 18 883 912 29 173298 333 43 62 522 31 60 94 769 93 98 830 (300) 917 41 174000 69 403 46 526 44 601 78 175037 151 54 211 27 401 (150) 521 90 (150) 752 808 21 984 176004 55 170 80 216 468 540 656 704 870 919 25 177008 37 (150) 169 324 63 68 462 71 643 97 775 82 178002 66 189 91 202 3 28 331 88 99 527 93 635 783 823 39 81 916 179196 414 31 639 99 726 926 (200) 95

180010 40 52 79 292 519 25 602 748 78 911 52 64 181075 99 146 (150) 607 37 822 24 (5000) 26 182188 209 460 73 596 698 711 903 86 183116 293 486 (150) 552 (150) 601 752 822 917 (300) 58 184007 38 76 84 203 24 49 92 386 463 539 660 896 953 185110 312 970 667 88 737 869 929 186000 111 (300) 338 57 86 472 502 22 (200) 77 774 (300) 826 (150) 28 (150) 48 962 187059 215 579 798 929 188149 75 326 474 550 97 622 29 826 85 989 189317 47 92 508 66 609 83 855 922 (150)

B. Nachmittags-Ziehung.

18 61 182 281 340 401 542 77 619 73 724 (300) 843 901 27 1052 179 92 219 50 361 84 430 547 71 600 39 2156 207 13 365 495 556 711 46 846 (150) 925 3002 113 76 426 550 707 4248 332 487 761 80 824 950 62 5075 127 (200) 37 99 394 440 71[illegible] 914 18 6005 24 47 202 66 78 492 603 18 52 86 94 7024 82 226 33 52 310 29 510 68 929 34 50 65 8058 114 491 618 793 (500) 892 938 47 9106 46 206 366 512 20 98 771 918 36 66 74 97 99

10031 71 62 477 527 90 611 85 841 94 992 11074 87 315 59 499 504 637 59 752 56 87 870 81 12009 49 222 369 479 552 690 92 788 905 41 13055 69 236 373 473 501 600 710 68 (200) 85 977 87 89 14078 58 100 77 235 42 433 59 89 505 28 40 87 646 754 15117 213 336 88 426 503 46 763 909 16334 47 403 37 644 768 872 928 57 66 17011 44 103 45 85 221 51 480 92 93 571 642 51 84 (150) 703 44 53 895 (150) 18107 270 302 425 54 663 751 824 66 19047 309 34 78 529 620 710 53

20028 126 299 490 503 66 71 703 16 29 76 906 48 60 (300) 21008 101 66 421 593 630 50 741 72 873 981 95 22039 237 89 427 65 68 579 600 64 918 64 23087 168 222 90 (150) 340 423 47 511 28 98 716 93 856 935 58 71 24128 244 85 494 657 842 57 997 25108 34 225 328 533 46 50 771 26028 187 429 564 609 796 806 12 55 994 27019 46 176 232 333 89 433 78 582 (150) 84 603 9 792 842 28121 43 78 308 433 586 673 802 42 919 29248 379 505 12 74 94 96 646 705 75 848 80

30070 279 316 64 453 60 95 (150) 582 (200) 638 39 (150) 68 716 90 31190 232 47 419 588 604 737 48 (200) 842 51 60 932 37 49 32012 20 58 119 246 (150) 303 33 472 (150) 604 10 69 789 856 984 33080 93 372 43 592 617 53 (150) 817 35 934 34090 262 35 394 500 (150) 65 684 831 35215 73 80 322 53 405 12 636 36248 63 308 26 70 450 633 764 68 78 97 917 52 37023 48 82 (150) 149 56 94 219 317 23 88 664 773 863 990 38175 82 357 403 18 538 610 52 67 743 862 90 949 (150) 51 88 39015 106 73 239 90 370 466 72 603 83 730 54 891 967

40245 366 87 449 667 758 41931 54 161 85 241 97 389 485 516 22 29 84 616 99 731 57 69 836 920 42035 236 325 429 601 11 748 847 911 43387 493 559 661 95 886 44004 30 242 410 (150) 613 14 838 984 45271 357 77 448 561 603 73 729 74 46003 (150) 20 115 69 251 (500) 63 96 500 689 70[illegible] 822 42 75 928 91 47270 383 598 942 48051 168 268 316 528 33 623 24 40 710 49303 67 623 31 76 96 713 891 956

50062 160 78 201 29 319 32 459 510 49 66 68 616 931 81 51307 429 560 656 80 809 52098 378 414 30 35 611 868 93 904 53016 17 23 257 96 405 (200) 25 77 508 (150) 624 757 921 54055 64 94 126 30 39 411 634 65 750 91 941 55117 283 402 792 56155 247 63 69 307 71 (150) 406 44 614 874 926 57049 93 183 257 67 610 55 79 85 824 939 58003 102 (150) 54 (150) 222 309 58 416 616 756 92 827 42 (150) 56 79 59036 74 289 362 503 25 630 715 837 51 60 994

60041 112 263 83 455 74 531 732 83 (150) 91 887 928 61052 522 33 625 73 712 27 67 805 62228 490 716 891 63082 114 218 (150) 93 412 516 42 684 729 99 853 934 64369 88 425 848 84 948 52 94 (150) 65079 131 258 462 68 84 613 84 859 66061 204 37 87 309 69 448 571 694 (10000) 96 767 875 82 951 67049 93 97 221 433 86 651 717 811 942 68215 318 38 86 455 591 605 815 27 77 973 95 69046 (150) 89 137 217 398 402 555 78 691 709 35 74 909 48

70072 129 224 548 699 71051 67 76 78 85 133 67 261 404 52 529 81 632 759 826 972 72291 302 (150) 410 17 82 601 73202 11 335 38 53 78 79 434 730 74 836 51 78 96 964 74094 143 472 667 94 775 846 81 75155 384 414 41 598 651 716 52 99 76052 99 105 248 470 581 637 776 905 15 18 97 77024 369 484 562 800 15 27 902 14 23 78024 94 430 92 563 79161 63 453 649 793

80007 18 571 623 811 39 59 81076 88 117 66 77 247 84 361 403 583 774 801 2 91 (150) 950 82137 42 265 442 81 534 54 878 83205 357 406 536 604 34 704 815 955 84171 74 236 374 518 735 829 85040 335 402 585 600 22 56 68 796 865 949 86169 79 87 323 65 (150) 549 53 684 816 79 (150) 87090 394 426 69 93 522 27 56 92 790 828 50 51 963 96 88008 117 301 51 522 51 659 799 956 89066 119 275 448 779 831 53 909

90126 67 68 237 410 64 501 776 889 901 45 73 91054 155 208 44 (150) 416 78 603 727 841 922 66 92054 118 50 74 (150) 273 335 427 636 809 55 73 916 80 (150) 93011 22 201 27 306 442 44 556 668 747 62 85 809 922 57 94018 191 216 318 (300) 642 737 46 817 46 945 95191 225 326 (150) 473 603 15 20 72 737 979 94 96050 213 (150) 40 60 536 39 779 904 19 39 97023 202 35 43 498 580 82 783 814 936 49 88 98160 23 75 229 31 343 564 720 855 959 84 99042 188 692 743 904 32 81

100044 151 398 415 521 83 929 66 101186 233 390 409 39 588 (150) 651 61 714 27 849 102020 203 79 324 61 462 528 39 636 835 93 913 103200 380 486 537 709 58 888 993 104228 66 333 62 479 684 817 925 105040 83 101 70 384 438 43 537 61 620 21 731 106488 524 634 737 60 894 107054 82 305 517 690 835 960 88 108046 425 60 65 556 602 91 766 71 811 945 66 109090 157 208 451 688 823

110252 (300) 388 481 611 791 99 959 111049 53 203 (200) 48 324 498 536 51 77 666 914 55 112103 65 75 236 411 31 617 66 748 49 805 12 991 113101 33 7 3 842 51 908 (300) 114008 136 73 79 368 (200) 80 429 42 72 (150) 627 838 74 85 944 115056 68 77 121 42 72 406 502 566 72 85 86 (150) 93 97 700 51 855 56 985 116067 101 60 208 13 511 23 807 66 918 48 117003 26 55 119 381 413 536 97 650 693 118085 253 405 569 87 822 51 119000 35 283 99 323 86 96 (150) 421 59 737 (500) 816

120007 82 224 367 502 684 708 93 801 121178 267 354 99 758 868 122007 11 128 216 55 89 335 54 505 34 96 901 5 776 902 78 123057 79 124 64 81 96 219 82 356 (150) 434 80 620 54 76 82 752 839 72 969 124015 163 336 69 494 502 5 21 43 47 871 125494 467 93 516 680 787 126121 315 35 58 408 532 621 763 96 127037 272 309 76 77 88 536 614 76 836 972 128244 78 95 368 482 631 48 741 820 41 969 129099 216 86 517 19 48 (150) 625 43 64 938 79

130215 320 34 75 489 589 92 (200) 602 43 91 99 813 901 131013 216 504 23 731 91 899 922 132051 66 205 57 359 417 544 67 75 936 83 133251 85 396 424 527 66 89 737 899 134054 224 91 427 574 78 711 825 32 962 73 91 135017 30 52 243 310 408 556 635 719 (150) 63 97 841 80 91 136045 (200) 102 227 487 555 694 889 930 (150) 95 137090 294 358 415 18 606 80 98 857 97 921 79 138117 537 801 938 769 (150) 139059 103 14 53 66 365 403 842 50 865 923

140025 72 153 255 355 482 527 71 609 64 873 906 77 141001 712 72 (150) 805 75 925 71 142060 175 296 473 518 712 82 807 904 33 55 94 143146 67 74 298 389 457 86 643 79 705 48 91 907 28 144046 178 213 361 483 604 938 145260 323 51 680 801 53 504 18 25 146004 203 14 23 28 68 88 483 (200) 519 38 97 601 4 881 93 147030 76 85 168 203 33 590 727 768 804 148295 345 (150) 76 653 701 842 915 35 47 149023 214 326 482 500 86 245 71 915

150144 48 93 242 93 407 60 522 95 671 85 761 902 151062 77 185 350 595 894 967 152112 21 89 188 293 488 501 43 56 636 807 57 939 153060 113 371 417 29 714 947 154053 116 89 590 155010 194 236 58 78 596 635 771 805 924 156160 218 344 473 595 786 53 86 828 59 69 940 157010 129 68 313 458 562 627 94 723 809 67 981 158075 159 68 237 46 51 54 67 69 367 752 811 949 159074 267 328 512 26 (200) 847 49 925

160013 95 243 397 421 598 779 822 79 (300) 926 54 57 76 161086 117 75 231 321 27 491 565 603 51 786 920 23 (150) 25 41 28 162152 54 299 385 443 (200) 52 (150) 542 676 913 38 99 163024 49 315 91 407 18 633 732 805 83 164273 341 44 391 535 784 853 934 165067 99 110 203 75 90 373 98 583 86 723 53 851 166039 57 143 81 307 657 857 901 42 167154 348 65 73 446 606 91 763 98 847 915 (150) 39 168460 605 715 823 43 63 68 918 63 169060 337 78 419 78 93 630 88 808 9 933

170285 442 509 741 889 934 171029 (150) 44 257 319 96 536 61 603 (150) 16 59 806 53 911 (200) 39 73 172052 234 439 (150) 63 70 621 730 981 173029 199 265 360 437 625 94 745 858 939 (150) 56 174098 184 (150) 91 94 347 482 685 758 864 95 175375 594 619 847 931 176005 98 (200) 116 232 332 (150) 35 616 738 177053 343 91 734 814 962 86 178065 78 227 412 530 87 91 615 848 82 179046 152 218 71 87 812 16 56 69 75 84 495 888 979 88

180179 553 86 625 34 41 740 994 181223 33 91 371 84 477 621 (500) 713 806 86 984 182002 117 (300) 93 210 (150) 74 353 57 405 589 639 736 93 801 939 183023 28 66 159 262 393 549 (300) 91 672 755 48 800 73 184028 228 334 52 461 74 714 90 857 84 946 56 59 70 185020 168 364 513 620 55 59 752 974 186042 276 78 346 418 41 614 92 187018 73 109 202 16 97 314 477 630 12 725 70 (150) 892 986 188050 392 720 38 69 189176 93 402 607 38 47 712 75